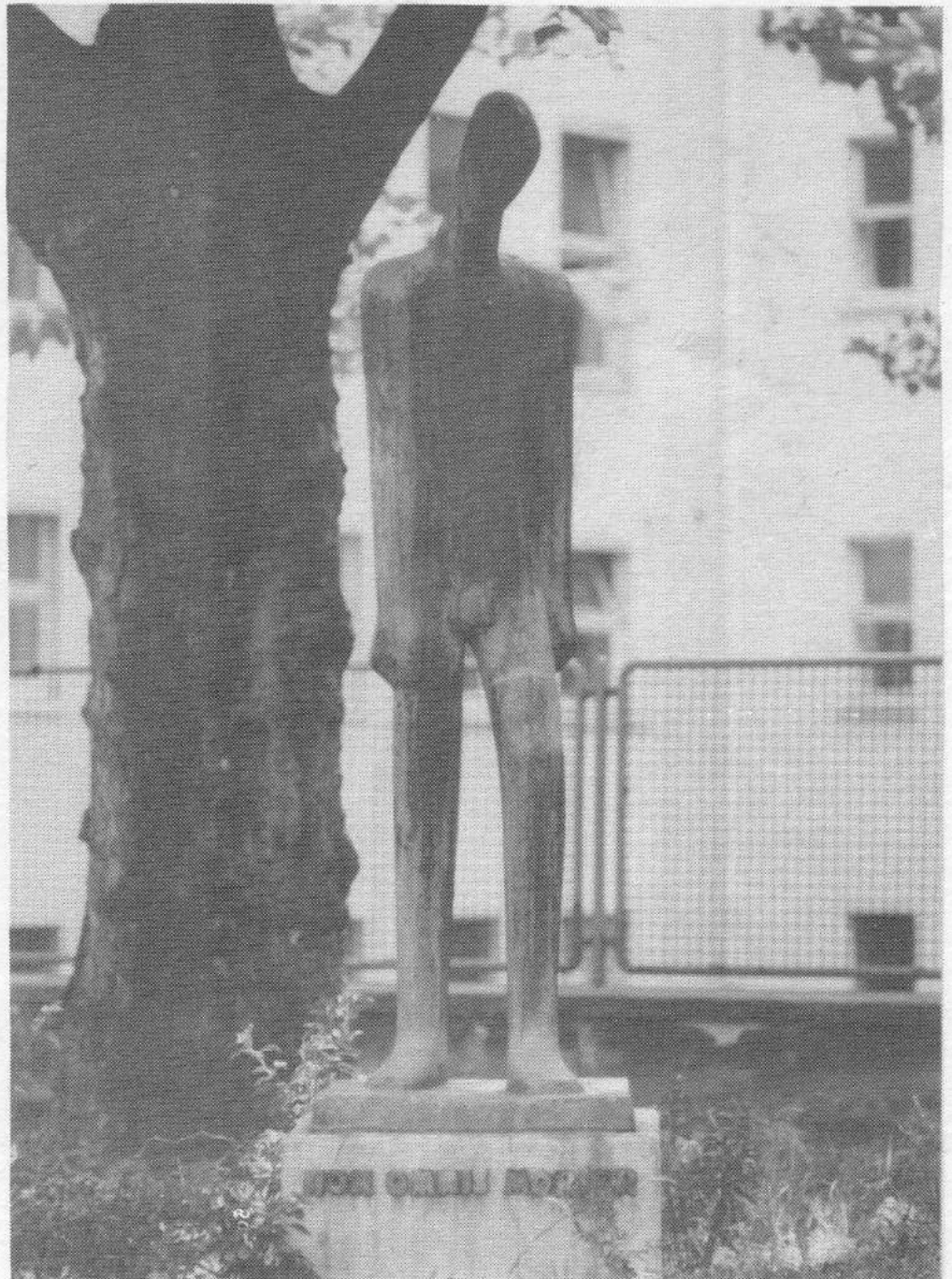


blätter

DES
LANDFERMANN-BUNDES E.V.
DUISBURG
UND DER
KÖNIGSBERGER
FRIDERIZIANER



April 1985

NON OMNIS MORIAR (Horaz, Oden III 30,6)

Vor mehr als vierzig Jahren
zogen viele von uns den "grauen Rock" an -
freiwillig, willig, unwillig oder unter großem Druck.

Die meisten von uns waren überzeugt, ihre Heimat
schützen zu müssen!

Es begann alles mit der ganz großen Versuchung und endete
mit der schamlosesten Verführung in den totalen Krieg, in
den Untergang.

Wir, die wir zurückgekehrt sind, sehen Euch, die Ihr
irgendwo in der Welt geblieben seid, noch heute wie
damals vor uns:

im Klassenraum,
auf dem Schulhof,
in der Latein- oder Deutschstunde,
in der Aula,
beim Sport oder
im Gespräch miteinander.

Damals wart Ihr mitten unter uns.

Dann seid Ihr ausgezogen.

Ihr seid nicht wiedergekommen.

Vielleicht seid Ihr

erschossen, ertrunken, verbrannt, zerbombt,
verhungert, verdurstet, versenkt, erfroren,
verglüht, zerdrückt, zerrissen, zerfetzt,
plattgewalzt und zermalmt von Panzern oder gar
erschossen, erschlagen, erhängt durch
Terrorbefehl.

Vielleicht hat Euch kein Mensch mehr finden können!

Vielleicht fehlt Eure Erkennungsmarke auch jetzt noch!

Vierzig Jahre ist das alles her!

Euer Leben war kurz.

Ihr habt damals in Eurer Todesstunde nach Frieden ge-
schrien. Kein Mensch hat Eure Stimme hören wollen. Die
schreckliche HYBRIS hat alles übertönt!

Ihr seid die Opfer.

Wir denken an Euch auch noch nach mehr als vierzig Jahren.

NON OMNIS MORIAR

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite:</u>
Zum Titelbild "NON OMNIS MORIAR" Heinrich Kubeneck, Geburtsjahrgang 1922	
IN'S LEBEN ENTLASSEN Burkhard Bock	2
IN EIGENER SACHE / EINLADUNG / HINWEIS Der Vorstand	3
HINWEISE ZUM ADRESSENVERZEICHNIS Heinrich Kubeneck	4
ALTE ERINNERUNGEN WERDEN AUFGEFRISCHT Peter Westhölter	5 - 6
VOLLER ERWARTUNGEN ... Jürgen aus der Fünten	7 - 8
ABITURIENTIA 1984 Peter Westhölter	9
WALTER FELDBERG 75 Alfred Meyer	10 - 12
KONZERT DER LANDESPREISTRÄGER Alfred Meyer	13 - 15
OUR TRIP TO ENGLAND Frauke C. Weidermann / Heinz Illbruck	16 - 18
STUDIENFAHRT IN DIE DDR Dieter Kunze	19 - 21
WICHTIGES UND WENIGER WICHTIGES IN 1984 Peter Westhölter	22 - 24
SCHULTHEATER AM LANDFERMANN-GYMNASIUM Dieter Kunze / Peter Westhölter	25 - 28
25 JAHRE PROFESSOR-SCHUMACHER-STIFTUNG Peter Westhölter	29 - 31
10 JAHRE SPORT-AG AM LANDFERMANN-GYMNASIUM Lars Bigge	32 - 33
SPORT AM LANDFERMANN-GYMNASIUM Peter Neuse	34 - 39
RUDERFEST 1984 AM LANDFERMANN-GYMNASIUM Siegfried Klier	40 - 43

" IN'S LEBEN ENTLASSEN "

werden die Schüler des Gymnasiums, wenn man ihnen das Abiturzeugnis in die Hand gibt. Nun sollen sie selbständig weiterarbeiten mit dem, was ihnen Elternhaus und Schule mit auf den Weg gaben.

So, wie Eltern Leben und Lebensart weitergeben - tradere, traditio, so haben wir's gelernt - , so gibt auch eine traditionsreiche Schule etwas weiter. Und wie wir unseren Kindern von den Generationen vor uns berichten und auch die Verbindung zur Verwandtschaft durch Briefe pflegen, so will auch das Landfermann-Blatt das Band weiterreichen, das sich von den ehemaligen zu den heutigen und künftigen Schülern spannt und Verbindung hält. "Bund" ist denn auch eine sehr sinnvolle Bezeichnung unserer Vereinigung von Schülern, Lehrern und Freunden unserer Schule.

Gerade das vorliegende Heft ist ein schöner Beleg für die lebendige Verbindung über Jahrzehnte hinweg: ehemalige und heutige Schüler berichten ebenso wie Lehrer von damals und heute. Und die Themen bringen uns den ersten frohen Tag der Sextaner ebenso nahe wie - bedrückend und mahnend - die letzten Jahre von Schülern, an die uns das Titelbild und der Text dazu erinnern. Haben Sie im vorläufigen Verzeichnis der ehemaligen Schüler (blätter, Ausgabe Juni 1984) gelesen: aus dem Abiturjahrgang heute vor 50 Jahren sind mehr Schüler im Krieg gefallen als heute noch leben?

Wenn die vielen Beiträge von Erfolgen in Sportwettkämpfen und Musikwettbewerben, von Klassenfahrten nach Weimar, Eisenach und Buchenwald, nach London, Cambridge und Windsor berichten, wenn wir vom "jüngeren" Herrn Meyer etwas über den "etwas älteren" Herrn Feldberg hören oder in Wort und Bild das Theaterspiel der Schüler miterleben, wenn wir schließlich alte Erinnerungen ehemaliger Schüler in Israel auffrischen und auf 25 Jahre tatkräftigen Zusammenhalt mit den Friderizianern in der Professor-Schumacher-Stiftung zurückblicken können, dann sollte man in alledem wirklich das bunte, lebendige Band erkennen, das sich weit über Zeit und Raum spannt und das uns verbindet - zu unser aller Nutzen.

Schreiben Sie dem Landfermann-Bund, zeigen Sie Ihre Verbundenheit!

Berichten Sie "Ihrer" Schule von dem, was Ihnen die Schule mit auf den Weg gab. Vielleicht hilft Ihnen dabei das beiliegende Verzeichnis aller Lehrer von damals bis heute, das H. Kubeneck für Sie zusammengestellt hat.

Freundlich grüße ich Sie

Burkhard Bock

IN EIGENER SACHE

Der Landfermann-Bund, die Vereinigung der alten Schüler, der Lehrer und der Freunde des Landfermann-Gymnasiums in Duisburg, sieht seine Hauptaufgabe darin, die Verbindung zur Schule - und zwar zu den Menschen in der Schule - herzustellen und zu erhalten. Diese Aufgabe ist bekanntlich auch mit großen finanziellen Leistungen des Bundes für das Gymnasium verbunden.

Mitglieder und Spender des Landfermann-Bundes werden deshalb herzlich gebeten, den Jahresbeitrag bzw. die Jahresspende auf eines der nebenstehenden Konten zu überweisen. Falls Sie noch kein Mitglied des Landfermann-Bundes sein sollten:

Sie können ganz einfach Mitglied werden durch schlüssiges Handeln, indem Sie den Jahresbeitrag von zur Zeit DM 10,-- für "gestandene" Mitglieder und DM 5,-- für Mitglieder, deren Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist, einzahlen. Beiträge und Spenden sind steuerabzugsfähig. Benutzen Sie bitte die beiliegenden Formulare zur Überweisung. Der Einzahlungsbeleg gilt als Spendenbescheinigung bis zum Betrag von DM 100,--. Selbstverständlich geht Ihnen eine gesonderte Spendenbescheinigung zu, wenn Sie mehr als DM 100,-- spenden wollen.

E I N L A D U N G

Die diesjährige Abiturientenentlassung findet am
Samstag, 8. Juni 1985 statt.

Programm:

09.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Liebfrauenkirche

11.00 Uhr Entlassung der Abiturienten in der Aula

ab 20.00 Uhr Landfermann-Ball im Hause Kornweibel in
Duisburg-Rahm

Zu der Gesamtveranstaltung sind alle Mitglieder mit Angehörigen herzlich eingeladen. Eine besondere Einladung ergeht nicht mehr.

H I N W E I S :

Die diesjährige Preisverleihung der "Professor-Schumacher-Stiftung" findet am Freitag, 15. November 1985, in der Aula des Landfermann-Gymnasiums oder in der Aula des August-Seeling-Gymnasiums statt.

DER VORSTAND

HILFWEISE FÜR DAS GEPLANTE ADRESSENVERZEICHNIS:

Der Vorsitzende des Landfermann-Bundes, Herr Prof. Dr. Ing. Burkhard Bock, hat im Vorwort der "blätter" des letzten Jahres prophetisch erklärt, daß "spätestens mit den folgenden "blättern" ein Adressenverzeichnis versandt werden soll". Seinerzeit wurde mir die Erstellung dieses Verzeichnisses als Hausaufgabe übertragen. Leider muß ich Sie heute enttäuschen. Das Adressenverzeichnis ist noch nicht fertig. Es fehlen mir noch sehr viele Antworten von Ehemaligen, von denen ich annehmen darf, daß ihre Namen in der Adressenliste erscheinen sollen. Wahrscheinlich haben viele das Formular verlegt oder haben versäumt, es zur Post zu geben.

Ich bitte Sie deshalb herzlich darum, das beigegefügte neue Formular auszufüllen und abzuschicken. Benutzen Sie bitte einen Fensterumschlag oder bekleben Sie einen anderen Umschlag mit der abgeschnittenen Anschrift.

Bevor Sie das aber tun, beachten Sie bitte noch folgende Kennzeichnung:

Grüner Aufkleber - bedeutet:

Ihre Antwort liegt bereits vor. Schicken Sie bitte dieses Formular nicht mehr zurück. Vielen Dank für Ihre Antwort.

Roter Aufkleber - bedeutet:

Ihre Antwort fehlt noch. Füllen Sie bitte das Formular aus und schicken Sie es wie vorgesehen zurück. Tun Sie das bitte auch dann, wenn Sie mit Ihrer Schule keine Verbindung mehr haben wollen. Sie stellen dadurch sicher, daß Ihre Anschrift gestrichen wird und Sie nicht mehr belästigt werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe.

Heinrich Kubeneck

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Landfermann-Bund e.V., Mainstr. 10, 4100 Duisburg - 1
Vorsitzender: Prof. Dr. Ing. Burkhard Bock, Duisburg
Schriftführer: Rechtsanwalt und Notar Karl Vogt, Duisburg
Schatzmeister: Richter Wilhelm Berstermann, Mülheim/Ruhr

Konten des Landfermann-Bundes:

Nr. 127 41-437 Postgiroamt Essen (BLZ 360 100 43)
Nr. 200 301 349 Stadtparkasse Duisburg (BLZ 350 500 00)

Redaktion dieser Ausgabe:

Heinrich Kubeneck, Bürgerstr. 53, 4100 Duisburg - 1

ALTE ERINNERUNGEN WERDEN AUFGEFRISCHT (OSTD Westhölter)

Von den vielfachen Besuchen ehemaliger Schüler sei der Besuch der Altabiturienten Prof. Dr. Yehoshua Amir (Hermann Neumark, Abiturientia 1930) und seines Bruders Dr. Israel-Ernst Neumark (Abiturientia 1931) besonders erwähnt. Beide wurden von den Nationalsozialisten aus Deutschland vertrieben und haben in Israel eine neue Heimat gefunden. Mit der Familie Neumark fühlt sich das Landfermann-Gymnasium auch dadurch verbunden, daß der Vater der beiden Altabiturienten, der Rabbiner Dr. Mannas Neumark, in den zwanziger und frühen dreißiger Jahren nebenberuflich am Landfermann-Gymnasium Hebräisch unterrichtet hat.

Nachdem Prof. Dr. Yehoshua Amir schon mehrfach das Landfermann-Gymnasium besucht hatte, freute sich die Schule besonders, am 12. November 1984 auch seinen Bruder Dr. Israel-Ernst Neumark begrüßen zu können. Beide waren mit ihren Geschwistern von Israel nach Duisburg gekommen, um an der Feier des Gedenkens an den nationalsozialistischen Terror gegen die jüdischen Bürger unserer Stadt und an der Namensgebung einer Straße an der alten Duisburger Stadtmauer zu Ehren ihres Vaters (Rabbiner-Neumark-Weg) teilzunehmen.

Der folgende Auszug stammt aus einem Artikel der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung vom 10. November 1984, in dem unsere beiden Altabiturienten auch an ihre Schulzeit am Landfermann-Gymnasium erinnern:

" Was bedeutet die Erinnerung an Duisburg für die Söhne und Töchter des Rabbiners?

Es ist der humanistische Geist des Landfermann-Gymnasiums, der die Söhne entscheidend prägt.

"Was uns diese Schule mitgegeben hat, ist unerschütterter geistiger Besitz geblieben", sagte

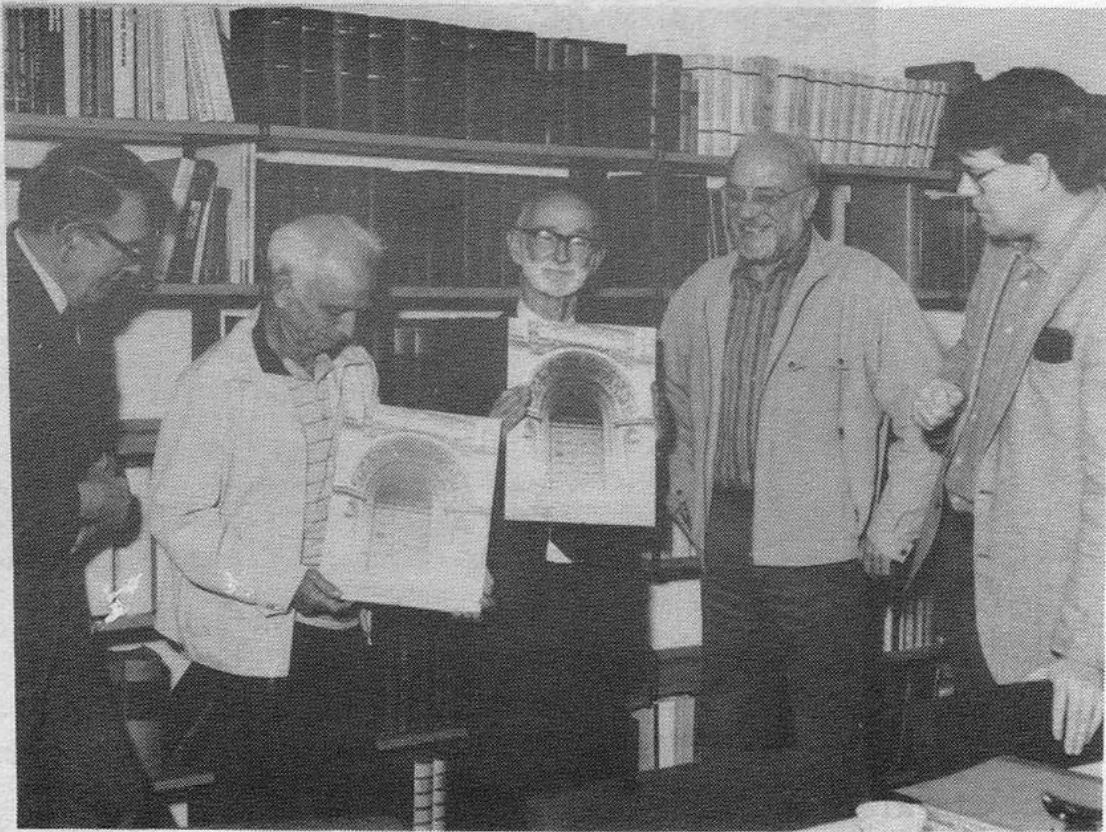
Dr. Israel-Ernst Neumark. Und es ist für die Töchter die Erinnerung an Direktor Friedrich Feigel vom Städtischen Lyzeum an der Landgerichtsstraße. "Er war die Seele der Schule und ein Freund unseres Vaters", fügt Eva Frank hinzu.

Und es ist der unvergessene Spruch aus Schillers "Huldigung der Künste" über dem Portal des Theaters. "Mit allen seinen Tiefen, seinen Höhen ...", der ihre Jugend begleitete.

Wie viele Juden kostete das erste Wiedersehen mit ihrer alten Heimat auch die Neumarks große Überwindung. "Ich hielt mich 1960 in Holland auf, aber war damals innerlich noch nicht so weit, nach Duisburg zu kommen", gesteht Dr. Israel-Ernst Neumark. 1970 las er in einer deutschsprachigen Zeitung einen Aufruf von Archivdirektor Dr. von Roden um Mitteilungen für eine Dokumentation über die Juden in Duisburg.

"Für die Postkarte, mit der ich darauf antwortete, habe ich länger gebraucht als für mehrere ausführliche Briefe ...". Aufmunternde Einladungen von der alten Schule und der positive Einfluß des Kölner Domkapitulars Dr. Jakob Schlafke (Anmerkung der Redaktion: Abiturientia 1931), der bei seinem Vater Hebräisch gelernt hatte, beseitigten allmählich die Vorbehalte, Hemmungen und Zweifel. So besuchte Dr. Israel-Ernst Neumark 1978 zum ersten Male wieder seine Heimatstadt. Seitdem hat er alte Kontakte neu geknüpft. In den Landfermann-Blättern sind bereits einige Beiträge von ihm erschienen.

In Israel haben die vier Geschwister nach den schweren Erlebnissen der Vergangenheit eine neue Heimat gefunden, in der sie mit ihren Kindern und Enkeln in engem Kontakt zufrieden leben."



Erinnerungsfoto an den Besuch im Landfermann-Gymnasium am 12. November 1984.

Von links nach rechts: Dipl.Ing. Alfred Quecke (1935), Dr. Israel-Ernst Neumark (1931), Prof. Dr. Yehoshua Amir (1930), Studiendirektor Karl Dungs, Oberstudiendirektor Peter Westhölter.

Voller Erwartungen ...

Für 80 Kinder war es am 13. August 1984 so weit: Mit ihren Eltern warteten sie auf dem Schulhof des Landfermann-Gymnasiums auf ihren ersten Schultag.

Als die 29 Mädchen und 51 Jungen die Stufen zur Aula hochstiegen, sagte sich die eine oder der andere vielleicht schon eine "heimlich gelernte" Vokabel auf; 37 wollen mit Latein, 43 mit Englisch anfangen.

Die Sextanerinnen und Sextaner im Halbkreis in der Aula, die Eltern auf der Empore hörten die ersten ermutigenden Worte des Schulleiters, des Herrn Oberstudiendirektor Westhölter; Anja Beul und Claudia Homberg (9d) sangen zur Gitarre "Über den Wolken" nach Reinhard Mey; Simone Beger (6a) las einen Abschnitt aus Mark Twain, Tom Sawyer, in dem der kleine Tom Erfahrungen in der Schule zum besten gibt, woraufhin Anja und Claudia "Sag mir, wo die Blumen sind" vortrugen.



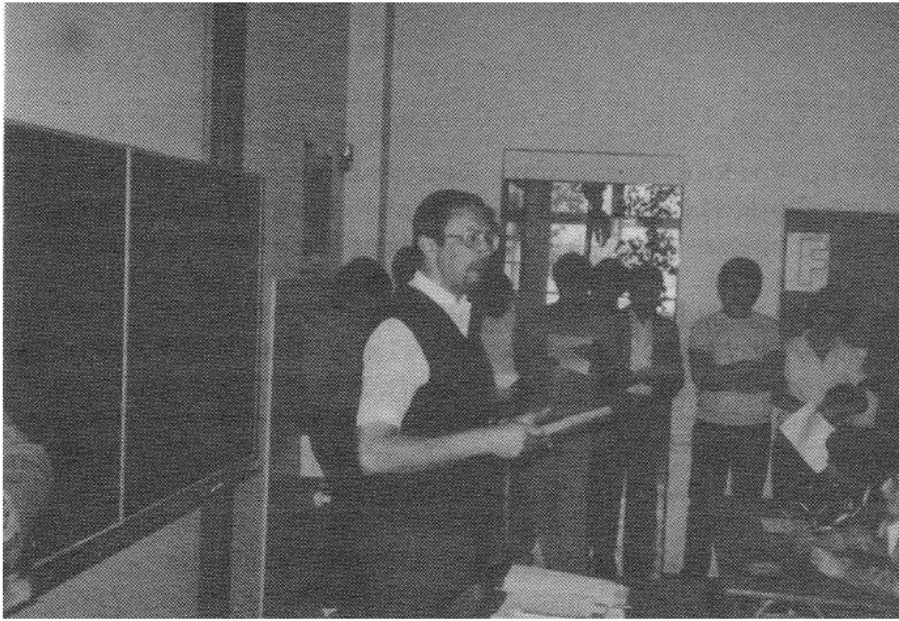
Die neuen Sextanerinnen und Sextaner in der Aula.
Brav hören sie dem Vortrag in der Mitte zu.

Herr Jakschik, Frau Zastera und Herr aus der Fünten, mit der Leitung der neuen Klassen beauftragt, gingen dann mit "ihren Kindern" in die vorgesehenen Klassenräume.

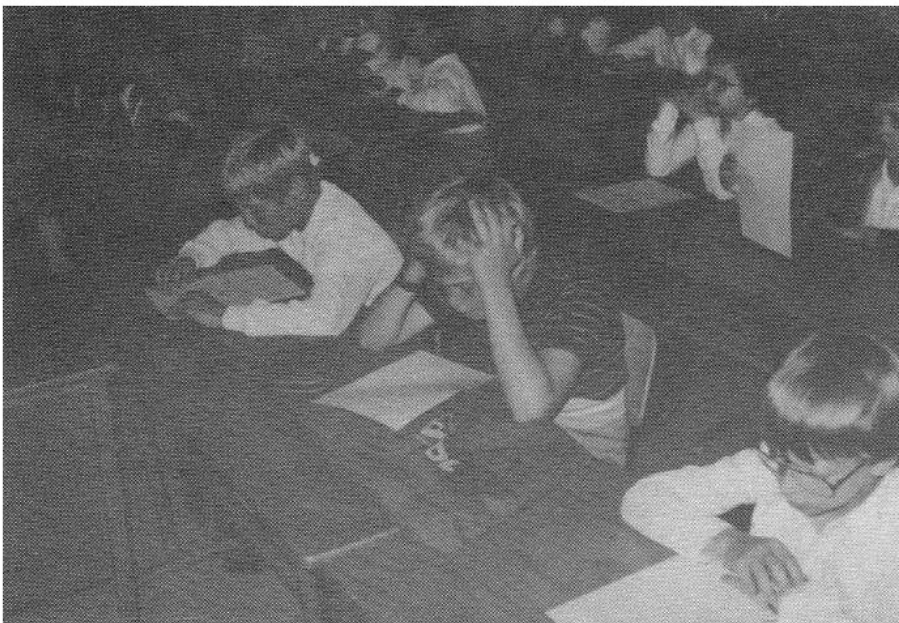
Ein kleines Experiment: Es waren auch sechs Kindern von ausländischen Mitbürgern gekommen, um zusammen mit den Lehrern unserer Schule den Versuch einer optimalen Förderung zu wagen. Wir vom Landfermann-Gymnasium wollen vieles tun, damit das ganze Vorhaben gelingt.

Auch hierbei sind wir voller Erwartungen ...

18.8.1984 / aus der Fünten.



Klassen-
lehrer
"adF"
gibt der
5c gerade
die ersten
Informa-
tionen. Die
Eltern hö-
ren genau
so gespannt
zu wie die
Kinder.



Aller
Anfang
ist
schwer!



Das erste
Klassen-
foto auf
dem Hof
des Land-
fermann-
Gymnasiums.

Abiturientia 1984 am Landfermann-Gymnasium in Duisburg

Jens Arvenhövel, Volker Bartmann, Bettina Baumann, Frank Bletgen, Christiane Bondzio, Andrea Brehm, Jörg Bretzer, Lydia Breuer, Thomas Bruckmann, Sabine Brundert, Heike Brüning, Tobias Buchal, Kerstin Dolata, Katja Ermisch, Ute Ernst, Dirk Fackin, Hans Flake, Ludger Funkel, Martin Gehl, Thomas Gehl, Rainer Gerhardt, Matthias Gerner, Gudula Goldacker, Claudia Grziwotz, Burkhard Hahn, Michael Hakes, Nicola Heinemann, Christoph Herrmann, Christian Hirtz, Katharina Hirtz, Markus Höfer, Andreas Karst, Susanne Kern, Andreas Kersten, Joachim Klockenkämper, Thomas Korte, Thorsten Koth, Ralf Köther, Stefan Krebs, Jutta Kreyhs, Wolfram Kürschner, Nicola van Laak, Kai Laakmann, Stefan Lackmann, Wolf-Dietrich Lagrèze, Christa Langen, Andrea Lauermann, Stefan Linn, Ute Lütte, Klaus Maczek, Thorsten Maertin, Stefan Mainka, Stephan Mendorf, Henriette Merker, Markus Merker, Michael Meyer, Daniela Mirtschin, Detlev Mohr, Peter Morawietz, Thomas Moritz, Claudia Mülhoff, Norbert Mülhoff, Karsten Münter, Gregor Nieder,



Flora Niessen, Iris Oberholz, Tilmann Ochs, Matthias Orwat, Carolin Pfeffer, Peter Pfeffer, Karolin Pfeil, Ansgar Pflugstaedt, Jörn Pott, Ulrich Potthast, Matthias Preußner, Sabine Pröpper, Dagmar Pütz, Saskia Rehmann, Johannes Röwekamp, Klaus Ruster, Ursula Schlüpen, Holger Schmitz, Michael Schnellling, Nils Schoenholtz, Klaus Schulte-Wissermann, Thomas Schünke, Robert Seidemann, Dirk Sondermann, Martin Starrach, Angela Stratmann, Karl-Georg Stromberg, Ralf Thiesen, Antje Uteg, Katharina Vogt, Till Voigtländer, Michael Waue, Thomas Weber, Jörg Weitzel, Britta van Well, Gregor Wenner, Ricarda Woitd und Ute Zinkler.

Walter Feldberg, Studiendirektor i.R., wurde 75 Jahre.

Bericht von Alfred Mever, ebenfalls Studiendirektor i.R.

Walter Feldberg wurde schon am 5. Mai 1984 75 Jahre alt.
Er erfreut sich einer befriedigenden Gesundheit.

Beweis:

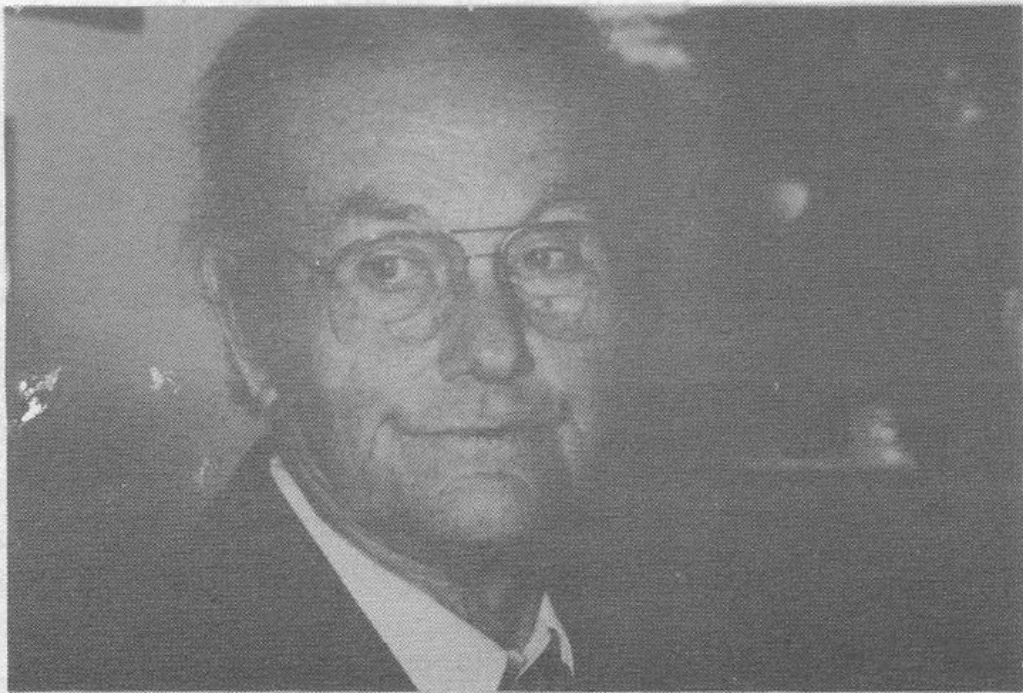
- 1) Er bestellt seinen großen schönen Garten immer noch selbst.
- 2) Am 24. September 1984 marschierte er beim Kollegiums- ausflug mit anderen - noch aktiven - Kollegen vier Stunden lang durch Feld, Wald und Wiesen etwa 20 km vom Bahnhof Geldern bis zu einem idyllisch gelegenen Grill- platz. Der Rückweg - nach einigen Stunden - war zwar nur etwa 2 km lang, mußte aber auch zu Fuß zurückge- legt werden.

Folgerung:

Das kann nur jemand, dessen Kreislauf in Ordnung ist.
Q.E.D.

Anmerkung:

Wir jüngeren Kollegen (Anmerkung der Redaktion: Alfred Mever wird am 10.8.1985 erst 72 Jahre alt!) fuhren gleich- zeitig mit dem Fahrrad eine andere wunderschöne Strecke - 44,8 km -, was aber von Herrn Feldberg kurzerhand als Minderleistung abgetan wurde.



Was Herr Feldberg für das Landfermann-Gymnasium war, und was er außer dem Kunstunterricht noch für die Schule ge- tan hat, ist in "blätter 1974", Seite 13/14 nachzulesen und hiermit als Hausaufgabe aufgegeben.

übrigens: das Motiv LG auf griechischem Kapitell (siehe Signet auf der ersten Umschlagseite der "blätter"!) ist ein Beitrag von Herrn Feldberg zum 400-Jahr-Jubiläum des Gymnasiums im Jahre 1959.

Nach dem Studium an den Kunsthochschulen in München und Düsseldorf und dem künstlerischen Staatsexamen in Berlin kam Herr Feldberg 1937 an unsere Schule und war als Kunst-erzieher am Landfermann-Gymnasium bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 25. Juli 1974 hier tätig. Seither wandert er viel (seine Frau ist ihm dabei oft eine treue Begleiterin), malt und sagt selbst von sich: " Der Garten hält mich jung".

Ein weiteres Hobby von Herrn Feldberg sind die Fremdsprachen: Von 1941 bis 1943 war er als geprüfter Dolmetscher in der Wehrmacht tätig. Anfang der fünfziger Jahre gab er Kurse für Spanisch an der Volkshochschule in Duisburg. Und was er sonst noch kann: als staatlich geprüfter Lehrer für Kurzschrift und Maschinenschreiben unterrichtete er in diesen Fächern auch an einer Duisburger Handelsschule.

1943 geriet der Uffz. Feldberg in Tunesien in amerikanische Gefangenschaft, die er in den USA und zuletzt in Schottland zubrachte. Seinen Dienst am Landfermann-Gymnasium nahm er im Januar 1947 wieder auf. Drei Jahre lang war er "Fahrlehrer", d.h. um zu seiner Familie von Duisburg nach Halscheid an der Sieg zu gelangen, brauchte er drei bis vier Stunden Fahrtzeit und zusätzlich noch eine Stunde Fußmarsch. 1950 war er diesen "Nebenberuf" leid: er baute sich nach selbstentworfenen und eigenhändig gezeichneten Plänen ein eigenes Haus im Süden von Duisburg.

Herr Feldberg als Maler: er ist einer der ersten Mitglieder des Duisburger Künstlerbundes, der ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannt hat. 1955 wird er Mitbegründer der Künstlergruppe "Duisburger Sezession". Mit seinen Gemälden beteiligt er sich - auch heute noch - an vielen Ausstellungen Duisburger Künstler im In- und Ausland, so in Österreich, Jugoslawien, Frankreich (Paris), England. 1978 beteiligte er sich an einer Mona-Lisa-Ausstellung, die zuerst in Duisburg, darnach in vier Großstädten in Japan gezeigt wurde.

Sein vorläufig letztes Hobby: Reisen mit seiner Frau in alle Welt. In der letzten Zeit waren Feldbergs auf den Bahama-Inseln, in Kanada und drei Wochen in Israel. Davor besuchten sie Afrika, Skandinavien, England. Jetzt möchte Herr Feldberg sich aber auf "Deutschland und allenfalls Österreich" beschränken. Im Reisegepäck befinden sich immer ein großer Malblock, Wasserfarben und Pinsel.

Jedesmal kehrt er mit reicher Ausbeute an schönsten Aquarellen zurück, die man zu einem - kleinen - Teil an den Wänden der Räume seines Hauses bewundern kann.

Vor einiger Zeit wurde mir die seltene Ehre zuteil, das Allerheiligste des Hauses zu besichtigen: Herr Feldberg führte mich hinauf in seine Malerwerkstatt, dem Entstehungsort vieler seiner Werke. Ein Hauch von Künstlertum umfängt einen, wenn man zwischen Bildern, Skizzen, Maltisch, Staffelleien und 100erlei Farben steht.

Mein nachträglicher Geburtstagswunsch:

Lieber Herr Feldberg, bleiben Sie gesund und aktiv wie bisher, dann können Sie noch viele schöne Geburtstage feiern!

DER LANDFERMANN-BUND UND DIE GANZE SCHULGEMEINDE SCHLIESSEN SICH DEM WUNSCH VON HERRN MEYER AN:

AD MULTOS ANNOS !

Nachhilfeunterricht für die erteilte Hausaufgabe:

".. Auf musikischem Gebiet lehrte er die Schüler den Umgang mit der Farbe und anderen Gestaltungsmitteln, die Formung von Kunstgegenständen aus verschiedenen Materialien und eine verständnisvolle Kunstwerkbetrachtung.

Für Herrn Feldberg kommt "Kunst" noch von "können". Daher lehnt er es ab, j e d e Lebensäußerung des Menschen generell als Kunst zu bezeichnen, sondern verlangt vom Künstler, daß er etwas k a n n , daß er die Gestaltung seiner Ausdrucksmittel beherrscht. Dementsprechend baute er seinen Unterricht auf. Die vielen Wechselausstellungen im Zeichensaal und auf den Fluren der Schule legen Zeugnis davon ab, was sich in einem verantwortungsbewußten Kunstunterricht erreichen läßt.

Darüber hinaus ist die Schule Herrn Feldberg zu Dank verpflichtet für die künstlerische Ausgestaltung der alten und jetzt auch der neuen Aula: in seiner Freizeit entstand im Neubau der Aula auf ursprünglich kalt wirkenden, breiten Betonstreifen ein bunter Fries, bestehend aus einer wohlabgewogenen Menge und Aufeinanderfolge von einfachen geometrischen Elementen. Der Beobachter genießt diesen Anblick, die Aula hat ungemein gewonnen.

Außerhalb der Schule trat Herr Feldberg wiederholt durch Ausstellungen seiner Bilder an die Öffentlichkeit.

Was er jetzt tut? Er gibt noch etwas Kunstunterricht an unserer Schule und widmet sich im übrigen mehr als bisher der Malerei.

Duisburg, den 25.11.1974 Alfred Meyer, STD. "

KONZERT DER LANDESPREISTRÄGER DES 21. WETTBEWERBS IN NW "Jugend musiziert".

Bericht von Alfred Meyer, Studiendirektor i.R.

Am 23. November 1984 gaben die sechs jungen, diesjährigen Preisträger aus dem Bereich des Landfermann-Gymnasiums in der Aula der Schule eine köstliche Probe ihres Könnens: ein Konzert, das sich hören lassen konnte!

Alle, die der Einladung zu dieser Musikveranstaltung Folge leisteten, kamen voll auf ihre Kosten: es wurde gekonnt musiziert!

Das abwechslungsreiche Programm reichte von Johann Sebastian BACH bis Dmitri SCHOSTAKOWITSCH und wurde virtuos dargeboten.

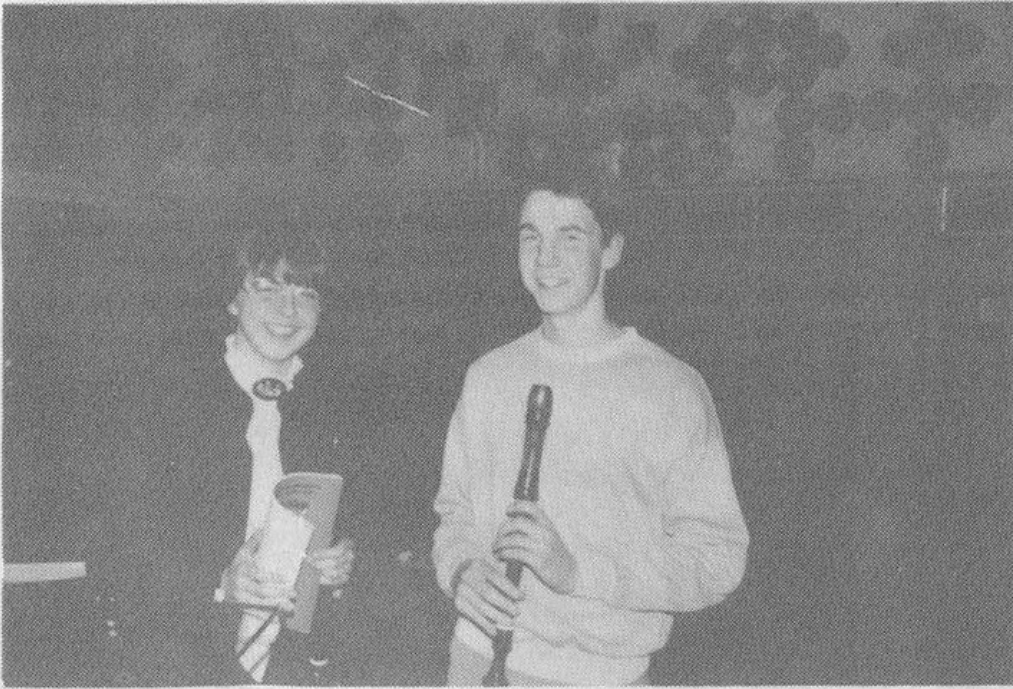
Den Anfang machte die jüngste Musikerin, Barbara Spee (Kl. 9 / Obertertia), am Flügel mit Tocata und Fuge e-Moll von J.S. BACH und der Chaconne G-Dur von Georg Friedrich HÄNDEL. Beide Kompositionen spielte die junge Pianistin auswendig, sicher und engagiert, wie man es von ihr schon von früheren Konzerten kennt.



Barbara Spee am Flügel

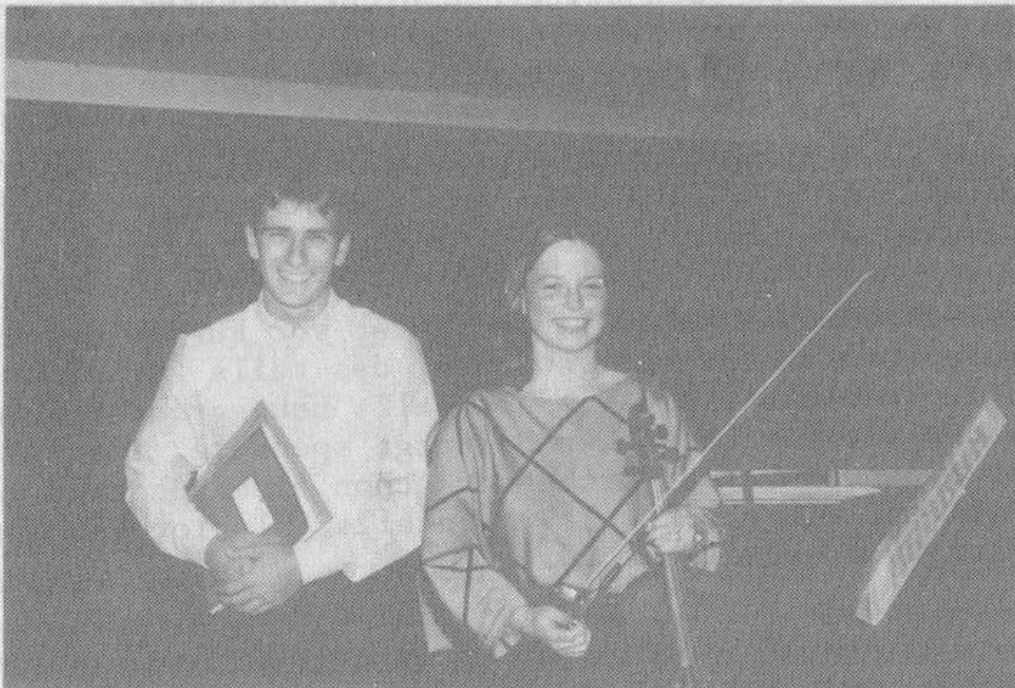
Felix Leinemann (Kl. 10 / Untersekunda), einfühlsam von Stefan Schreiber (Kl. 11 / Obersekunda) auf dem Flügel begleitet, spielte sauber und ausdrucksvoll fünf schwierige Studien für Altblockflöte von Hans-Martin Linde (geb.1930).

Es folgte eine Sonate in c-Moll für zwei Altblockflöten von Georg Philipp TELEMANN, gespielt von Christina Dahlem (Kl. 13 / Oberprima) und Felix Leinemann: optimales, harmonisches, nuanciertes Zusammenspiel der beiden Preisträger.



Christina Dahlem u. Felix Heinemann
(beide Altblockflöte)

Den Schluß des ersten Konzertteiles bildeten Ilka Rieck (Kl. 13 / Oberprima) Viola, und Christoph Siebert (Kl. 13 / Oberprima) am Flügel mit dem zweiten -langsamen- Satz aus dem c-Moll-Konzert von Johann Christian BACH und dem schnellen "Spinnrad" in c-Dur von Andrey JANSCHINOW. Beide Stücke wurden prächtig gespielt: ein mit Hingabe musiziertes Adagio molto espressivo und ein musikalisches Bonbon-Duo, bei dem beiden Musikern einiges an Tempo und präzisiertem Zusammenspiel abverlangt wird.



Ilka Rieck (Viola) und Christoph Siebert (Klavier)

Nach der Pause bestritt Stefan Schreiber am Flügel allein das weitere Programm mit hervorragend dargebotenen Kompositionen von SCHOSTAKOWITSCH: fünf Präludien, zehn Aphorismen, drei phantastische Tänze wurden vom Pianisten auswendig, virtuos und spielfreudig dargeboten.



Stefan Schreiber (Klavier)

Das Publikum war begeistert, spendete allen Mitwirkenden viel Beifall und hätte gern noch länger zugehört. Aber - Zugaben waren wohl nicht eingeplant.

Man kann den jungen erfolgreichen Talenten nur wünschen, daß sie die Musik auch weiterhin nicht vernachlässigen und sie entweder beruflich oder als das schönste Hobby in ihrem Leben ausüben: sich selbst und anderen zur Freude!

Anmerkung der Redaktion: ("Blatt" Nr. 7, Dezember 1927)

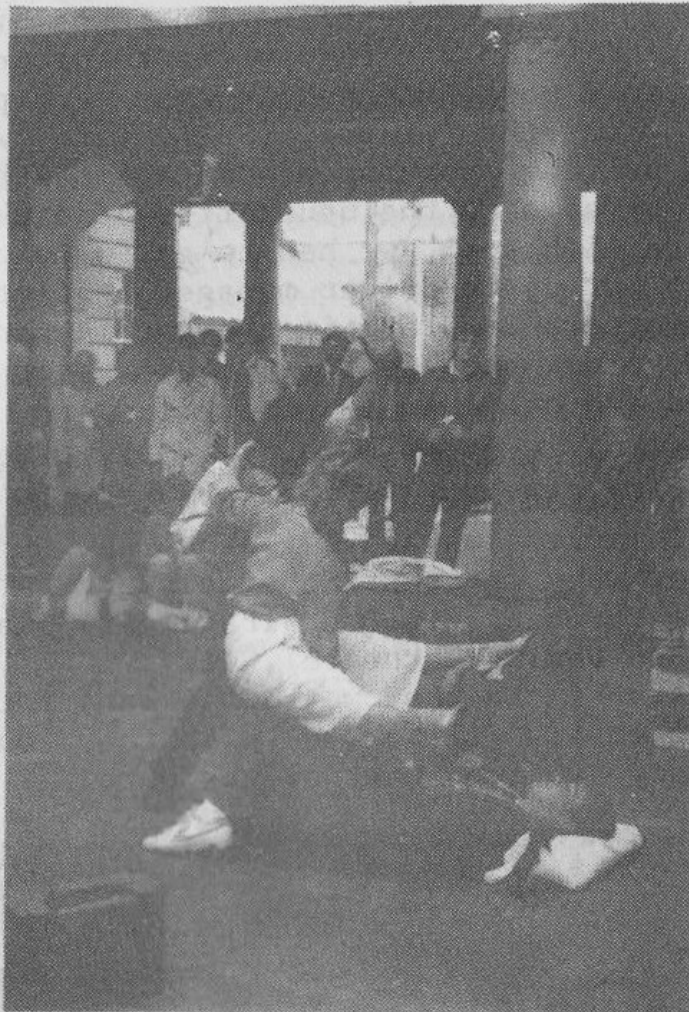
Oktoberfest am Landfermann-Gymnasium im Jahre 1927

Beitrag von Studienassessor Neuschröer

... Als TAFELMUSIK hatte man das erst vor kurzem gegründete Lehrerstreichquartett gewonnen, das teils für sich, teils in Tateinheit mit dem ebenfalls neugegründeten Schülerorchester die musikalischen Beiträge spendete. Trotz seiner Jugend kann das Orchester schon einen Bestand von 14 Violinen, 1 Bratsche, 1 Violoncello, Klavier 4-6händig und Harmonium aufweisen. ...

OUR TRIP TO ENGLAND 8th - 14th May, 1984

By: Frauke C. Weidemann (Jahrgangsstufe 11 - Obersekunda)
Linguistic adviser: He-rz Illbruck, Oberstudienrat

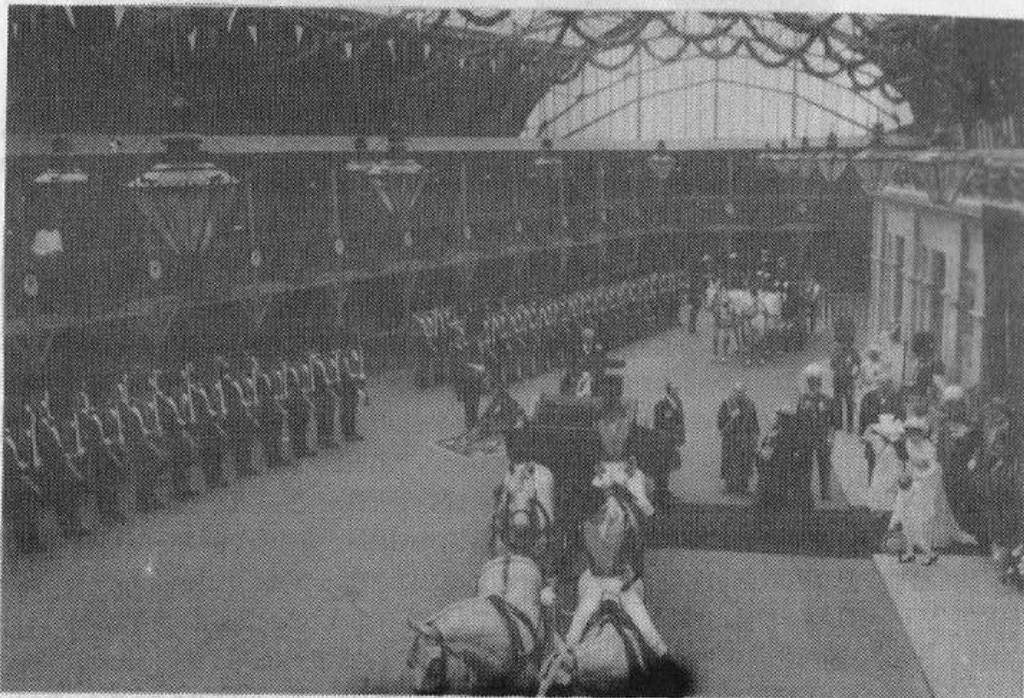


After a great deal of complication and various problems with the educational authorities our form master, Mr. Illbruck, finally succeeded in carrying through the impossible: a six-day trip to London, Windsor and Cambridge. One year before we left, the preparations for this trip had begun. At that time nobody knew that it might be possible for a 10th form to spend a week abroad. It was due to our tutor, Mr. Schlieper and our speaker, Ralf Freyer, that we could go on this trip well-prepared. They had spent many hours organizing our 'expedition' in detail. It was planned to go by coach and by ferry, of course. The coach was hired to take us around on daily trips and sightseeing tours. Selected English guest families offered bed and breakfast and a hot evening meal for two pupils each. The place where we stayed was a charming little town in the Northern part of Greater London called Potters Bar.

Finally, the day of departure came; it was May 8th. The coach set in motion towards Great Britain on a sunny morning. As our ferry was due to leave Dunkerque only in the evening, we had agreed to visit the Flandrian towns of Gent and Brugge, both of which are famous for their medieval architecture. After a most interesting tour we departed to the French port where the 'Viking' (Sally Line) was already waiting for us. The crossing passed well although it was accompanied by some of the usual fits of sickness. Upon arrival on British soil, we had to get used to left-hand traffic, but our coach driver managed perfectly well. We arrived at Potters Bar late in the evening and were distributed among our host families, who turned out to be extremely kind and helpful.

Our couriers had planned a three-hour sightseeing tour of London on the first day. This trip was meant to give us both a first impression and a general survey of the metropolis. We saw many interesting sights and famous places such as Tower Bridge, Big Ben, Trafalgar Square, the City of London, St. Paul's Cathedral, etc.

During our stay in England we saw so many interesting things that I could easily fill a book with them, but I would like to retell only two important events here.



For the second day we had planned to visit the Tower of London. After a boat trip on the river Thames we went to the Tower. All of us had heard about the royal guards in their traditional uniforms ('Beefeaters') and about the Ravens which once had the function to guard this building and its 'inhabitants'. We learned that it was no wives' tale, we in fact saw the ravens in the Tower gardens.

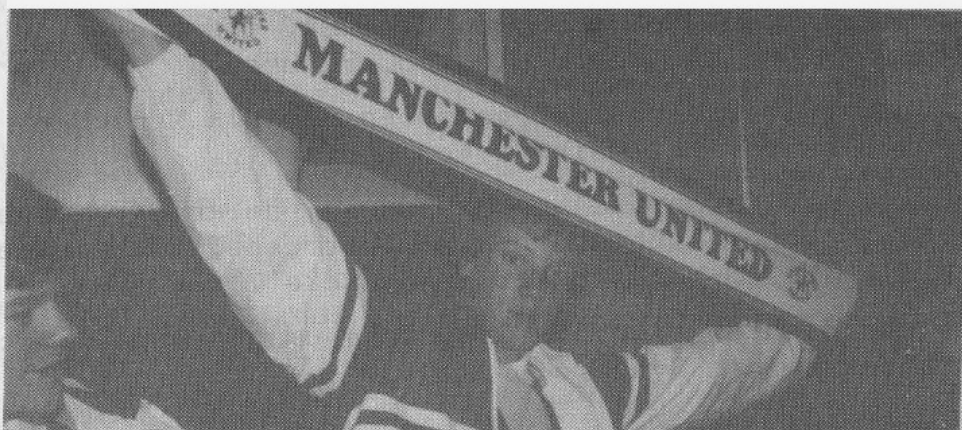
Even the guards were found in the various buildings and answered all our questions or told us which ancient objects were forbidden to be touched.

In the buildings we learned a lot about the function of the Tower, about Britain's and London's history in particular and we saw an exhibition of tradition and culture of former times (uniforms, clothes, weapons, etc.). We also inspected instruments of torture and a number of torture chambers as well. In former times, the Tower was the most important prison of Great Britain. Mary Stuart was imprisoned there and Rudolf Heß was the last prisoner in the Tower (1945-48). Today it is something like a museum, a major attraction for tourists from all over the world. Those who want to spend some extra money are given the opportunity of admiring the royal jewels behind bullet-proof glass.

Another unforgettable event was the visit of the old university town of Cambridge. It is still framed by famous colleges with their ancient buildings and beautiful parks and gardens which give the town something fabulous. We walked through delightful back gardens, some of us enjoyed punting on the river, but unfortunately, the halls and libraries were closed because the students were preparing their examinations. We also saw a group of college students walking in rank and file and wearing their college uniforms (black tail-coat and black silk hat) which showed us the strict tradition of British education.

Finally, I would like to say that this trip was a thoroughly enjoyable experience for the pupils, some of their parents and the chief courier as well. Pupils and teacher got to know each other very well and some of the prejudices against a 'foreign' country were pulled down. We had the possibility of becoming acquainted with all the things we had learnt in our English lessons at school, and I can say -without boasting- that we did not have any serious problems with the language. We got to know both the 'English way of life' and the English mentality which are very different from ours.

I am sure to speak on behalf of all the participants when I maintain that this trip was very successful but much too short so that most of us would like to come back to England in the near future. So long, England!



STUDIENFAHRT IN DIE DDR

Bericht von Dieter Kunze, Oberstudienrat

Dreiundzwanzig Schülerinnen und Schüler unserer Schule fuhren vom 29. September bis 5. Oktober 1984 zu einer Studienreise in die DDR. Die Initiative war vom Verfasser dieser Zeilen ausgegangen, der nicht verhehlen möchte, daß ihn schon jahrelang der Schultourismus geärgert hatte, bei dem das Fach Deutsch notwendigerweise auf der Strecke bleiben mußte, falls es sich nicht an Goethes "Italienischer Reise" oder dessen "Venezianischen Epigrammen" anhängen wollte.

Auch diese Fahrt wäre mit Sicherheit nicht zustande gekommen, wenn sie nicht durch die ministeriellen Subventionen so preiswert gewesen wäre, wenn nicht Herr Maintz mit einem Teil seines Geschichtsleistungskurses hinzugestoßen wäre und wenn nicht einige frei vagabundierende Schüler an dieser Fahrt partizipiert hätten. Letzteres hat sich bei dieser Fahrt wider Erwarten als Positivum erwiesen.

Die Fahrt konzentrierte sich auf Weimar und die dortigen Gedenkstätten. Dazu kamen vor allem Eisenach mit der Wartburg und das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald.

Der Verfasser hatte mit einem privaten Besuch Weimars versucht, die Fahrt vorzubereiten. Dies hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen, da man relativ unabhängig von offiziellen Führern und Informationen war und somit einen größeren Freiraum für Eigeninitiativen gewann.

Die Fahrt ist durch einen Diavortrag, durch eine Broschüre hinreichend dokumentiert worden. Bei alledem sind dem Verfasser die Zweifel nicht verstummt, daß seine Intention zu dieser Fahrt, einen Beitrag zum Fortbestand der deutschen Kultur zu leisten, letztlich anachronistisch ist. Dazu sei hier nochmals das Schlußwort der Schüler zu ihrer Broschüre angeführt:

" Bei uns in Deutschland ... "

Eine Reise von Deutschland nach Deutschland sollte es sein, doch allein die Grenzformalien erweckten den Eindruck einer Auslandsreise. Dieses Gefühl sollte uns während der gesamten Fahrt begleiten. Schon unsere Kleidung und die Art uns zu bewegen ließen den Westdeutschen erkennen.

Zu unserer Überraschung begegneten uns die Menschen recht aufgeschlossen, teilweise sogar neugierig.

Kontakte schließen fiel nicht schwer, neben der ausgeprägten Gastfreundschaft und echtem Interesse, öffnete leider auch die "West"-Mark in der Tasche die Türen.

Meistens drehten sich die Gespräche um die unpolitische Seite der beiden Systeme.

Bezeichnend für unsere Unbekümmertheit war der von uns oft benutzte Satzanfang:

" Bei uns in Deutschland ist es anders ..."



Friedrich von Schiller
10.11.1759 - 9.5.1805

Beitrag der Redaktion:

Die Teilnehmer der DDR-Studienfahrt besichtigten im Goethehaus in Weimar auch das "blaue Zimmer", in dem sich der Kolossal-Kopf der Juno befindet. Dieses Zimmer wird deshalb auch das "Juno-Zimmer" genannt. Bei der Erwähnung der Juno werden bei all denen Erinnerungen wach, die die alte Aula vor 1944 gekannt haben. An der Stirnseite befand sich ein dreiteiliges Riesengemälde von 35 qm Umfang. Das rechte Seitenbild beherrschte Goethe im Juno-Zimmer. Dieses Bild ist auf der nächsten Seite abgebildet. Die Geschichte des Bildes erläutert der Maler Hans Krause aus Berlin in "Das Blatt" Nr. 14/Okttober 1929 selbst wie folgt:

"Das Goethebild, das rechts seinen Platz haben sollte, war eine schwierige Aufgabe.

330 Auf der Heimkehr von Duisburg nach Berlin (1909) machte ich Station in Weimar und skizzierte im Goethehaus das blaue Zimmer mit dem Kolossalkopf der Juno Ludovisi, um auf alle Fälle für eine Composition gerüstet zu sein. Dieses Zimmer mit der Juno brachte mir die Antwort:

Goethe im Gespräch über seine italienische Reise, über die Trümmer griechisch-römischer Kunst, eine abermalige Neubelebung deutscher Bildung durch das klassische Altertum. Die übrigen Personen waren leicht gefunden: Schiller, Wieland, Herder, Voß und Wilhelm von Humboldt. Nun fügten sich die Gestalten rasch zum Bilde. Der alte Wieland sitzt links im Vordergrunde und betrachtet einen großen Kupferstich, auf dem man die Tempelreste des Forum Romanum erkennt; neben ihm, das Blatt mithaltend, der junge Humboldt, dahinter Voß. Rechts steht Schiller, ein Buch sinken lassend und erhobenen Hauptes mit in die Ferne schweifenden Blicken den Worten Goethes wie im Traume lauschend; hinter ihm am Postament der Junobüste sitzt Herder. In der Mitte des Zimmers, alle beherrschend und alle erhebend, steht Goethe, hoch aufgerichtet in der Blüte seiner Schöpferkraft; sein Blick ruht auf Schillers begeistertem Antlitz, die Rechte weist auf das Blatt mit den antiken Säulen. Wir wissen somit, wovon in diesem erlauchten Kreise die Rede ist.

Darunter drei Männer aus Goethescher Epoche, die nicht zu seinem engeren Kreise gehörten : Winckelmann, Lessing und Fr. Aug. Wolff. "



WICHTIGES UND WENIGER WICHTIGES AM LANDFERMANN-GYMNASIUM
in 1984

Bericht von Peter Westhölter, Oberstudiendirektor

23.1. - 23.2.1984

Berufspraktika (je 5 Tage) der Klassen 10 a bis 10 c (Un-
tersekunda a - c) bei der DEMAG in Duisburg

24.1.1984

Informationen aus der Wirtschaft.

Fachleute der DEMAG informieren die Schüler der Jahrgangs-
stufe 11 (Obersekunda) über die Themen:

- 1) Wirtschaftliche Situation des deutschen Maschinenbaus
am Beispiel der DEMAG .
 - 2) Verkürzung der Arbeitszeit aus der Sicht der Regierung,
der Gewerkschaften und der Unternehmen.
 - 3) Auswirkungen der Automatisierung auf die Beschäftigten.
- Anschließend findet eine Diskussion mit den Schülern statt.

2.2.1984

Fahrt nach Winterberg für die Sieger der Sport- und Spiel-
runde des Schuljahres 1983/84.

3.2.1984

Besuch der Abiturientia 1959

8.3. - 15.3.1984

Besuch von Grundschullehrern mit türkischen Kindern des 4.
Grundschuljahres im Landfermann-Gymnasium, um zwischen
türkischen und deutschen Kindern Kontakte zu knüpfen und um
ein gegenseitiges Informationsgespräch über die Lernstands-
problematik türkischer und deutscher Kinder zu führen.
Herr Bohn, Schulpflegschaftsvorsitzender, begrüßte zu Beginn
des Schuljahres die Eltern unserer türkischen Sextaner mit
folgendem Schreiben:

"Verehrte Eltern unserer türkischen Mitschüler, als Vertre-
ter der Schulpflegschaft freue ich mich, Ihnen bereits heute
ein herzliches Willkommen entgegenzubringen. Wir freuen uns
umso mehr, weil Sie Möglichkeiten einer Schulbildung wahr-
genommen haben, die Ihren Kindern die besten Zukunftschancen
bietet. Wir hoffen, daß alle Ihre Wünsche und Erwartungen in
Erfüllung gehen werden.

Sie geben Ihre Kinder Lehrern und Lehrerinnen in die Hände,
die Ihren Kindern die beste Ausbildung mitgeben wollen. Ar-
beiten Sie vertrauensvoll mit ihnen zusammen und bringen
Sie ihnen aber auch Verständnis entgegen.

Die türkische Sprache ist eine sehr schwere Sprache. Leider
haben in Deutschland nur wenige Deutsche die Gelegenheit
und die Zeit, Ihre Heimatsprache zu erlernen. Auch ich selbst
verfüge nicht über türkische Sprachkenntnisse. So war denn
einer Ihrer Landsleute so freundlich, meinen Willkommens-
gruß für Sie in Ihre Heimatsprache zu übersetzen.

Zum Schluß wünsche ich Ihnen und Ihren Familien schöne
Sommerferien und eine gute Erholung."

23.3.1984

Eine Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Herrn Eute-
neuer und Herrn Kunze führt in der Aula des Landfermann-
Gymnasiums einige Szenen von Bert Brechts "Furcht und Elend
des Dritten Reiches" auf. (Theater-Sonderbericht in dieser
Ausgabe)

23.3.1984

Letzter Unterrichtstag für alle Kandidaten der Abiturprüfung
des Jahres 1984, die mit Frühstück, großem "Hallo" und laut-
starker Musik ihren letzten Schultag gebührend feiern.

7.5.1984

Nach ausführlicher Diskussion über die Auswirkungen der
Fünf-Tage-Woche beschließt die Schulkonferenz (12 Lehrer,
6 Eltern, 6 Schüler) die Einführung zweier freier Samstage
pro Monat für die Klassen 5 - 10 (Sexta - Untersekunda).
Die Jahrgangsstufen 11 - 13 (Obersekunda bis Oberprima)
behalten die Sechs-Tage-Woche. Die neue Regelung gilt ab
1.8.1984.

16.6.1984

Abiturientenentlassung 1984. Von den 107 Kandidaten bestan-
den 102 die Abiturprüfung. (Namensliste mit Bild an anderer
Stelle dieser Ausgabe)

Zu erwähnen bleibt für den Chronisten, daß es dieser Abi-
turientia zum ersten Mal gelang, einige Tage vor der Ent-
lassungsfeier die meisten Mitglieder des Lehrerkollegiums
durch eine ganze Serie von gestellten Rätseln so zu fesseln,
daß der Unterricht einen Tag lang für alle Schülerinnen und
Schüler ausfallen mußte.

Die von den Abiturienten gestaltete Abschiedsfeier, die unter
dem Leitwort "Wachsen" stand, begann mit dem ökumenischen
Gottesdienst in der Liebfrauenkirche und klang in der Aula
mit der viel beachteten Rede des Herrn Strauss und dem "Wal-
zervortrag" des kleinen Abiturientenorchesters stilvoll
aus.

Zwei Zitate aus der Rede des Prof.Dr.Wüchli (alias Till
Voigtländer) während der Abiturientenentlassung:

... "Die Formung des Schülers, sein "Verwachsen" hat ganz
eindeutig Fortschritte im methodisch-pädagogischen Bereich
gemacht. Doch ohne die notwendige Ausrichtung auf ein Ziel
verpuffen diese Fortschritte völlig wirkungslos.

Wir stehen mithin noch am Anfang der Entwicklung. ..."

... "Das zukunftsorientierte Verwachsen muß erstens die
Möglichkeit zu einem äußerlich und innerlich exakt gesteu-
erten Wachsen bieten - der "Wachseinheitsnorm" -, wie wir
in Fachkreise zu sagen pflegen; zweitens zugleich neben der
geistigen auch auf eine körperliche Spezialisierung des
Schülers hin ausgerichtet sein. Ob ein möglicher Schülertypus
der Jahre 2000 so aussehen wird wie hier unser "EDV-Dis-
cipulus", vermag ich jedoch nicht zu sagen. Das werden erst
die nächsten Jahre zeigen. " ...

28.8.1984

Schwimmwettkampf im Stadion

Bei herrlichem Wetter fand sich Jung und Alt an diesem Tag im Schwimmstadion ein, um an Stelle der ausgefallenen Bundesjugendspiele die Schulmeisterschaften im Schwimmen auszugetragen. Wasserballspiele und Geschicklichkeitsspringen rundeten samt Urkundenübergabe diesen schönen Sport- und Spieltag ab.

29./30.10.1984

Tischtenniswettkampf der Klassen 5 - 10 (Sexta - Untersekunda)
Der Tischtennisport hat am Landfermann-Gymnasium einen bedeutenden Aufschwung gewonnen. Nicht nur innerhalb des regulären Sportunterrichts, sondern auch in den Pausen und im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften wird dieser Sport an acht Platten mit Begeisterung ausgeübt. Erfolge in diesem Sport zeigten sich auch bei den Stadtmeisterschaften 1984, bei denen die Tischtennismannschaften des Landfermann-Gymnasiums einen ersten und mehrere zweite Plätze errang.

23.10.1984

Besuch der DEMAG anlässlich der Übergabe eines Apple Computers samt Zubehör zum zehnjährigen Bestehen der Patenschaft DEMAG - Landfermann-Gymnasium. (Sonderbericht "Computer" folgt in einer späteren Ausgabe der "blätter".)

23.11.1984

Herbstliches Konzert

Zum zweiten Mal wurde begabten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben, ihr musikalisches Können vorzuführen. (Bericht des Herrn Meyer in dieser Ausgabe).

Die Leistung der Preisträger des 21. Wettbewerbs "Jugend musiziert" wurden von den rund 120 Besuchern der Veranstaltung sehr positiv beurteilt. Die Schule hofft, daß sich allmählich neben der Theaterspieltradition auch wieder die Konzerttradition am Landfermann-Gymnasium entwickelt.

10.12. - 15.12.1984

Spiel- und Sportstunde der Klassen 5 - 10 (Sexta - Untersekunda)

18.12.1984

Theaterabend in der Aula des August-Seeling-Gymnasiums

1) Klasse 5a (Sexta a):

Das Abenteuer im Walde - Ein Spiel von Hanna und Rolf Hanisch

Spielleitung: Günter Görtner

2) Klasse 9c (Obertertia):

Der gutmütige Teufel - Ein Zauberspiel in vier Bildern von Johann Nestroy, bearbeitet von Heinz Gerstinger

Spielleitung: Eva-Maria Hoffmeister, Peter Westhölter

SCHULTHEATER AM LANDFERMANN-GYMNASIUM

1) BERT BRECHT : FURCHT UND ELEND DES DRITTEN REICHES

Die Arbeit einer Theater-AG in 1983/84

Bericht von Dieter Kunze, Oberstudienrat

Diese Theater-AG wäre in dieser Form und in dieser Zeit nicht denkbar gewesen ohne den spektakulären Erfolg des "Jedermann". Der Erfolg hatte einerseits bei vielen Schülern den Wunsch geweckt, auch einmal auf den berühmten Brettern zu stehen. Andererseits hatte die Kritik einiger Lehrer am Jedermann-Projekt, u.a. auch die des Verfassers, einige Schülerinnen und Schüler dazu provoziert, nun ihrerseits ihre kritikübenden Lehrer zu provozieren, es doch einmal selbst und dann auch anders zu versuchen. So fand sich rund ein Dutzend Schüler mit Herrn Euteneuer und Herrn Kunze zusammen, um im Rahmen der Schule Theater zu spielen.

Lange, schließlich frustrierend lange Zeit verstrich mit der Suche nach einem geeigneten Stück. Man einigte sich auf Brechts "Furcht und Elend des III. Reiches". Für die Wahl hatten eine Reihe pragmatischer Gesichtspunkte gesprochen, auch die Bedingungen der Mehrzweckhalle gehörten dazu, aber ebenso hatten historisch-didaktische Aspekte eine gewichtige Rolle gespielt. Brecht hat diese Szenenfolge 1938 für den Malik-Verlag in Prag geschrieben. Sie konnten wegen der Annexion der Tschechoslowakei dort aber nicht mehr verbreitet werden. Erst im amerikanischen Exil erfolgte eine Aufführung. Die Szenen beruhen auf Augenzeugenberichten und Zeitungsnotizen. Sie zeigen etwas, was Geschichtswissenschaft und Soziologie methodisch nicht zeigen können, nämlich die Durchdringung der zwischenmenschlichen Beziehungen des Alltags durch den Faschismus. Sie zeigen, wie die Angst sich selbst der intimsten Beziehungen bemächtigt, was nicht nur Folge, sondern auch Bedingung und Voraussetzung totaler Herrschaft ist. Das dramaturgische Konzept diente dem Ziel, dies möglichst prägnant herauszuarbeiten. Dazu bediente man sich einiger Bild- und Textprojektionen und als Einleitung der berühmten Parodie des Horst-Wessel-Liedes von Brecht. Die Zwischentexte entstammten Hitlers "Mein Kampf" und einem sogenannten Volkskalender des Jahres 1936. Von den Szenen wurden ausgewählt: "Der Verrat" (2), "Die Moorsoldaten" (4), "Das Kreidekreuz" (3), "Die jüdische Frau" (9), "Winterhilfe" (16), "Der Spitzel" (10).

Zu Beginn der eigentlichen Text- und Probenarbeit ergab sich eine krisenhafte Situation. Um die Rolle der "jüdischen Frau", einem recht schwierigen Monologstück, bewarben sich zwei Schülerinnen, die offensichtlich sich beide mit dieser Rolle stark identifizierten.

Nach einigen Lese- und Spielproben entschieden sich die Projektleiter für die Schülerin, die die besseren Voraussetzungen zu haben schien. Die unterlegene Schülerin verließ enttäuscht und wohl auch zornig die Gruppe. Die meisten Gruppenmitglieder sympathisierten mit der letzteren. Nach einigen Tagen erschien diese Schülerin jedoch wieder, unterbreitete einen Vorschlag, wie sie weiter sinnvoll mitarbeiten könne und übernahm eine der undankbarsten Rollen des gesamten Projektes, die sie dann auch mit Anstand über die Bretter gebracht hat. Vielleicht war das nicht nur das wichtigste Ereignis, sondern auch das wichtigste Ergebnis des gesamten Projektes. Diese Episode zeigt darüberhinaus, daß Schulspiel oder Schultheater ästhetische und pädagogische Ziele und Funktionen zugleich impliziert, wobei der Spiel- und Produktionsprozeß und seine Faktoren, nicht aber die Theateraufführung als Ziel im Vordergrund stehen müssen (Hein in Stocker). Deshalb sollte das Produkt auch im Normalfall nur der engeren Schulöffentlichkeit vorgestellt werden, um die Schüler vor störendem äußerem Erfolgszwang zu schützen.

Die Szenen wurden mit Erfolg aufgeführt und einmal wiederholt. In der etwas ruhigeren Zeit zwischen den beiden Terminen des mündlichen Abiturs setzten die Gruppenmitglieder bei "Brot und Wein" den Schlußpunkt hinter ihre gemeinsame Arbeit.

Zum Schluß sollte noch des Faktums gedacht werden, daß bei diesem Projekt zwei gestandene germanistische Philologen höchst unterschiedlichen Temperaments und Humors teils gemeinsam, teils arbeitsteilig, teils aufeinander einredend, teils aufeinander hörend über ein Jahr erfolgreich die Gruppe gemeinsam geleitet haben - ein Unikum?

Hierzu Bericht der WAZ vom 24. März 1984:

Bert Brechts Szenenfolge "Furcht und Elend des III. Reiches" war für die Spielgruppe des Landfermann-Gymnasiums Anlaß zu einer Einstudierung. Die jungen Leute packten das sperrige Thema gar nicht ungeschickt, mit wachsendem Einsatz sogar engagiert an. Was vor der Pause etwa im überfüllten Feierraum des Gymnasiums neben den Szenen in die Spieleinrichtung (Michael Euteneuer, Dieter Kunze) gehievt wurde, paßte haargenau zum Zusammenschnitt: Hitler, Eislers kalte songs und Ernst Buschs gesungener Klassenkampf.

Mit Stolz vermerkten die Verantwortlichen, daß die historischen Quellen den didaktischen Beständen des Fachs Geschichte der Schule entnommen seien. Starke Bildkraft schon in der zweiten Szene: Vier Elendsgestalten schaufeln Sand, singen das Lied der Moorsoldaten. Von der Empore äugt mißtrauisch - als Symbol der braunen Zwingherren - die SS-Wache. Das war scharf ausgeleuchtet, hatte beklemmende Wirkung.

Am eindringlichsten schien mir die längere Szene "Das Kreidekreuz" gelungen.

SA-Mann und Kommunist im lauernden Dialog, Köchin dazu und Dienstmaid leben echte Gefühle aus. Und der Chauffeur als wankelmütiger Konformist.

Brechts Analyse traf da haargenau die Gewissensnöte und Skrupellosigkeit der Menschen von damals. Darstellerisch fiel als SA-Mann der junge Nils Schoenholtz vorteilhaft im Rahmen seines Umfelds auf.

2) JOHANN NESTROY / HEINZ GERSTINGER: DER GUTMÜTIGE TEUFEL
HANNA UND ROLF HANISCH: DAS ABENTEUER IM WALDE

Nach langen Proben war es endlich soweit: Die Klassen 9c (Untertertia) und 5a (Sexta) luden am 18. Dezember 1984 Eltern, Mitschüler und Freunde des Landfermann-Gymnasiums zu einem Theaterabend ein. Vor zahlreichem Publikum wurde die Aufführung ein voller Erfolg und bewies einmal mehr, wie notwendig auch auf der Unter- und Mittelstufe die musisch-kreative Arbeit mit den Schülern ist. (P. Westhölter, OSTD)



Daß das Theaterspielen am Landfermann-Gymnasium eine alte Tradition hat, beweisen nicht zuletzt die beiden folgenden Fotos, die im Archiv aufgefunden wurden und aus den zwanziger Jahren stammen müssen. Leider liegen keine sonstigen Informationen über den Titel des Stückes, über das Jahr und den Anlaß der Aufführung und über die Namen der Schauspieler vor. Vielleicht erinnert sich einer der Altabiturienten noch an die Aufführung. Die Schule wäre für jeden Hinweis dankbar.



25 JAHRE PROFESSOR - SCHUMACHER - STIFTUNG

Bericht von Peter Westhölter, Oberstudiendirektor

Da teils von den Altabiturienten wie auch von den jüngst in die Schulgemeinde des Landfermann-Gymnasiums eingetretenen Eltern immer wieder nach dem Zweck und der Aufgabe der Professor-Schumacher-Stiftung gefragt wird, kann vielleicht folgender Auszug aus meiner Begrüßungsansprache bei der Veranstaltung zu ihrem 25jährigen Bestehen diesem Informationsmangel etwas abhelfen.



"Nachdem die Patenschaft bereits im Jahre 1955 gegründet worden war, entschlossen sich die Altschüler des ehemaligen Gymnasiums "Collegium Friderizianum zu Königsberg" im Jahre 1959 anlässlich des 400jährigen Jubiläums des Landfermann-Gymnasiums zur Gründung einer Stiftung.

Diese Stiftung sollte innerhalb der Patenschaft alljährlich Sach- und Geldpreise an Schüler des Landfermann-Gymnasiums vergeben, die preiswürdige Arbeiten über den deutschen Osten, vor allem aber über den Raum Ostpreußen und die Stadt Königsberg eingereicht haben. Zugleich wollten die Friderizianer mit dieser Stiftung die Erinnerung an ihre infolge des 2. Weltkrieges untergegangene Schule, an das humanistische Gymnasium Collegium Friderizianum zu Königsberg, wachhalten

In ehrender Erinnerung an den letzten Schulleiter des Collegium Friderizianum Professor Dr. Bruno Schumacher, der im Jahre 1945 aus Königsberg fliehen mußte und im Jahre 1957 starb, erhielt die Stiftung den Namen Professor-Schumacher-Stiftung.

Die Stiftung hat in den 25 Jahren ihres Bestehens in vielfältiger Weise die Zielsetzungen und Hoffnungen ihrer Stifter zu erfüllen versucht. Jahr für Jahr haben im Durchschnitt 15 bis 20 Schüler aller Altersstufen die Gelegenheit genutzt, sich mit dem Deutschen Osten, insbesondere Ostpreußen und Königsberg, seiner Kultur und Geschichte, seiner Landschaft und seiner Menschen zu befassen. Es sind häufig die kleinen Dinge, die wichtig sind für die Weitergabe des kulturellen Erbes; es beginnt mit der Frage der Zehn- bis Zwölfjährigen, wo Ostpreußen und Königsberg denn überhaupt liegen, und führt bei entsprechender Motivierung zur Bearbeitung und Beantwortung dieser Frage durch entsprechendes Nachschlagen, Auswerten und Gestalten von Karten und Bildmaterialien; es setzt sich fort im Kennenlernen ostpreussischer Märchen und Sagen, ostpreußischer Trachten und Lieder, so spezifischer Themen wie Bernstein, Keitelkähne, Trakehner, Elche; die Schüler der Oberstufe beschäftigen sich mit ostpreußischer Geschichte, mit großen Ostpreußen wie Kant, Kopernikus, Agnes Miegel, mit Nachbildungen prägender Gebäude des alten Königsberg (Schloß, Dom, Universität) - der Themenkreis reichte allein in den vergangenen sechs Jahren von der Schulpolitik Friedrichs des Großen bis hin zur Analyse des Friedensbegriffs in Kants Schrift "Zum ewigen Frieden".

Die Schulgemeinde des Landfermann-Gymnasiums dankt am heutigen Tage den Stiftern und all denen, die sich um die Erhaltung, die Erweiterung der Stiftung bemüht haben und bemühen."

Wegen des zu erwartenden Publikumandrangs fand die Veranstaltung zum 25jährigen Bestehen der Professor-Schumacher-Stiftung am 16. November 1984 zum ersten Male außerhalb des Landfermann-Gymnasiums in der über 600 Plätze fassenden Aula des August-Seeling-Gymnasiums (Johanna-Sebus-Gymnasium - nach der Zusammenlegung mit dem Frau-Rat-Goethe-Gymnasium als Gymnasium Stadtmitte bekannt) statt.

21 Schülerinnen und Schüler hatten insgesamt 17 Arbeiten zur diesjährigen Preisverteilung eingereicht.

Es folgen die Themen und die Namen der Preisträger:

1. Preis (4) :

Blüte und Niedergang des Deutschen Ordens in Ostpreußen
Johannes Wolters, Jgst. 12 / Unterprima

Landkarte von Ostpreußen

Dennis Kipphardt, Kl. 7b / Quarta b

Michael Schneider, Kl. 7b / Quarta b

Komposition "Erinnerungen" für Sopran, Sprecher u. Klavier
Stefan Schreiber, Jgst. 11 / Obersekunda

2. Preis (4):

Widerstand in Ostpreußen

Thomas Althaus, Jgst. 12 / Unterprima

Judith Matthes, Jgst. 12 / Unterprima

Ralph Stephany, Jgst. 12 / Unterprima

Relief-Karte von Ostpreußen

Alexander Pulte, Kl. 6d / Quinta d

3. Preis (3):

Malerische Gestaltung des ostpreußischen Märchens: Der Prinz von Drengfurt

Frank Laakmann, Kl. 6c / Quinta c

Widerstand in Ostpreußen

Christoph Müller, Jgst. 12 / Unterprima

Udo von den Hof, Jgst. 12 / Unterprima

4. Preis (10) :

Malerische Gestaltung des ostpreußischen Märchens: Der Prinz von Drengfurt

Melanie Wenner, Kl. 6c / Quinta c

Nicole Fecher, Kl. 6c / Quinta c

Tina Kemper, Kl. 6c / Quinta c

Jörg Fingerhut, Kl. 6c / Quinta c

Sprachliche Neugestaltung des ostpreußischen Märchens: Der Prinz von Drengfurt

Marco Jendrzejak, Kl. 6c / Quinta c

Dirk Jörris, Kl. 6c / Quinta c

Robin Ghosh, Kl. 6c / Quinta c

Widerstand in Ostpreußen

Ulrike Becker, Jgst. 12 / Unterprima

Haus Königsberg

Jörg Meuthen, Kl. 10c / Untersekunda c

Einsamkeit in einer ostpreußischen Wasserlandschaft

Jochen Waue, Jgst. 13 / Oberprima

Anmerkung der Redaktion:

Wenn Sie das Anliegen der Friderizianer unterstützen wollen, können Sie Zahlungen leisten auf das Konto Nr. 2300 30-201 beim Postgiroamt Hamburg, das auf den Namen Paul Gerhard Frühbrodt -Sonderkonto Fridericianum-, 2083 Halstenbek lautet.

Gebet für Älter werdende (auch Lehrer) frei nach Prof. Schumacher:

Herr, lehre mich die wunderbare Weisheit, daß ich mich irren kann. Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen. ...

10 JAIRE SPORT - AG AM LANDFERMANN - GYMNASIUM

Beitrag von Lars Bigge (Abiturientia 1983)

Die Sport-Arbeits-Gemeinschaft Duisburg e.V., vielen besser bekannt unter den Kürzeln "Sport AG" und "SAG", hatte die Ehre, im vergangenen Jahr die zehnjährige Wiederkehr ihrer Vereinsgründung im Jahre 1974 zu feiern. Jubiläumsfeiern aller Art geben immer wieder Anlaß, sich an die Gründungstage und deren Umstände zu erinnern. Im Falle der Sport-AG wäre dies schwerlich möglich, würde man nicht die große Verbundenheit des Vereins zum Landfermann-Gymnasium erwähnen.

Schon Anfang der siebziger Jahre kamen sportbegeisterte Schüler samstags nach Schulschluß zusammen, um sich in der alten Turnhalle unter der Leitung von Günter Müllejäns (Oberstudienrat, Abiturientia 1957), damaliger Lehrer am Landfermann-Gymnasium für Mathematik, Erdkunde und Sport, dem Fußballspiel zu widmen. Mit der Zeit kristallisierte sich aus diesem Rahmen eine feste Gruppe heraus. So fanden schon 1973 erste offizielle Spiele der späteren Sport-AG statt. Am 12. November 1973 kam es zu der Erstauflage einer beliebten Tradition in der Chronik der SAG: die Vergleichskämpfe mit dem Kollegium der Landfermann-Lehrer. Diese Tradition wurde bis heute fortgesetzt, und so durfte sich der Verein freuen, am 24. März des vergangenen Jahres sein Jubiläumsspiel gegen eine Auswahl des Lehrerkollegiums zu bestreiten.

Um dem gemeinsamen Fußballspiel ein geordnetes Fundament zu geben, entschlossen sich die Schüler und Lehrer zur Vereinsgründung der Sport-AG in einer Gründungsversammlung am 23. März 1974. Der Vereinsgründung folgte die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Duisburg am 16. Mai 1974.

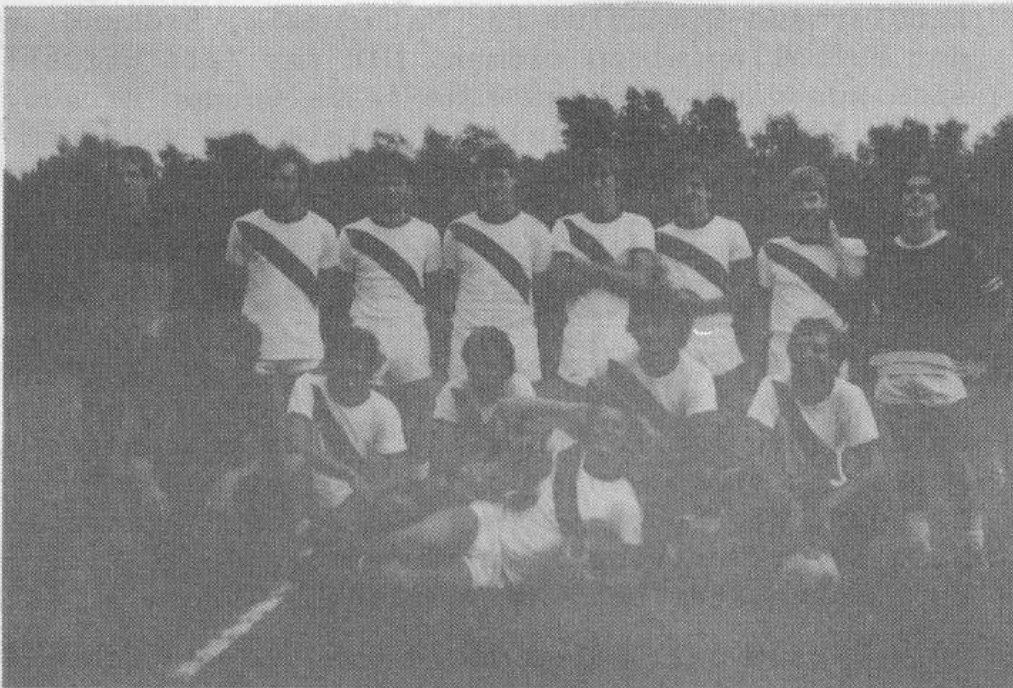
Seit dieser Zeit haben viele Schüler und Lehrer den Weg zur Sport-AG gefunden. Doch steht nicht der Sport allein im Vordergrund. Der Verein bietet den ehemaligen Abiturienten und jetzigen Schülern die Möglichkeit, sich über das gemeinsame Fußballspiel auch nach der Schulzeit nicht aus den Augen zu verlieren. Deshalb wird auch die Geselligkeit in der Sport-AG großgeschrieben. Die vereinsinternen Feiern sorgen dafür, daß der Kontakt zur Schule, zu den Mitschülern und Lehrern nicht abreißt.

Seit 1976 nimmt die Sport-AG am geregelten Spielbetrieb des Betriebs-Sport-Verbands Duisburg teil. Hier konnte auch der größte sportliche Erfolg errungen werden; am 5. September 1983 wurde der Verein Duisburger Stadtpokalsieger. In der Mannschaft standen fast ausnahmslos ehemalige "Landfermänner". Darüberhinaus gibt es im Verein eine Volleyballabteilung, welche auch den weiblichen Mitgliedern die Mög-

lichkeit zur sportlichen Betätigung gibt, sowie die gemeinsamen Urlaubsfahrten der Vereinsmitglieder in den Sommer- und Weihnachtsferien, die fester Bestandteil des Vereinslebens sind.

Viele Mitglieder des Vereins stehen fest im Berufsleben oder betreiben noch ihr Studium. Doch Jürgen Petrasch, Studienrat (Abiturientia 1972), der seit der Gründung des Vereins die Geschicke als 1. Vorsitzender lenkt, teilt mit dem Verein die Hoffnung, daß sich viele der jetzigen Schüler dem Verein in naher Zukunft anschließen.

Die Sport AG wäre ohne das Landfermann-Gymnasium nicht denkbar, aber sicherlich trägt sie ihren Teil zu der Verbundenheit der Ehemaligen und der jetzigen Schülerschaft zum Landfermann-Gymnasium bei.



Die Mannschaft der Sport-AG, die im Jahre 1983 im Raum Duisburg den Stadtpokal gewann:

Von links nach rechts:

Stehend: Rieckhoff, Ramlau, Spätling (1975),
K.D. Reiners (1977), Kaulhausen (1977)
Kämmerling, Stockum, Wiegandt (1982)

Kniend: Fischer (1977), Th. Nonn (1981), Kron
(1977), Lenarcik (1973), A. Nonn (1978)

Im Vordergrund: Laukamp (1983)

SPORT AM LANDFERMANN - GYMNASIUM
BREITENBILDUNG UND SPITZENLEISTUNGEN IN 1984

Beitrag von Peter Neuse, Diplomsportlehrer

In diesem Jahr erzielten Mannschaften unserer Schule bei verschiedenen Spielrunden bzw. Meisterschaften folgende Ergebnisse:

Fußball - Stadtmeisterschaft der Gymnasien 1. Platz B-Jugend



Obere Reihe: Christian Przybyla, Dirk Schmidt,
Frank Hammen, Axel Fischer, Patrick Croonen,
Thomas Fiebig, Rolf Steinfurt
Untere Reihe: Märkus Cagliesi, Björn Helwig,
Thorsten Grond, Markus Hölz, Mark Ulbrich

Fußball - Stadtmeisterschaft der Gymnasien 3. Platz A-Jugend
mit: A. Baum, Th. Althaus, K. Hirschmann, G. Hölz, U. Uteg,
J. Vogel, M. Focks, G. Chatzimarkakis, M. Brinkmann,
R. Stephany, M. Schmidt, J.P. Keske, O. Mertlich, A.
Althaus, U. Kleinen, M. Hirschberger

Tennis - Stadtmeisterschaft aller Schulformen
Stadtmeister (Mädchen) 1984

In den Tennisrunden-Spielen im Rahmen des Landessportfestes starteten für das Landfermann-Gymnasium drei Mannschaften. Da die Wettkämpfe mit sehr viel Zeitaufwand und zum Teil Stundenausfällen für Lehrer und Schüler verbunden sind, wurden nur aussichtsreiche Mannschaften gemeldet. Im Wettkampf der männlichen Jugend Jahrgang 1966-69 spielten Klaus Odenberg, Martin Klönne, Stefan Greifzu und Jürgen Hessel.

Gleich in der ersten Runde war der Gegner das sehr starke Albert-Einstein-Gymnasium in Rumeln-Kaldenhausen. Trotz heftiger Gegenwehr mußten die Jungen eine Niederlage hinnehmen und schieden aus dem Wettkampf aus. Die Jungenmannschaft Jahrgang 1970-73 mit Christian Schlochow, Philipp Korte, Henning Hellwig, Dennis Kipphardt und als Ersatz Philipp von Bergmann schlug zwar die zweite Mannschaft des Steinbart-Gymnasiums, scheiterte jedoch in der nächsten Runde ebenfalls am Albert-Einstein-Gymnasium.

Für den Wettkampf in der weiblichen Jugend hatten wir nur eine Mannschaft gemeldet, nämlich Jahrgang 1966-69, um die stark spielende Corinna Weber, Jahrgang 1970, dort einzusetzen. Außerdem kämpften Amelie Gerhard, Corinna Westermann, Kathrin Gerhard, Ingrid Kudielka und Dagmar Dirzus. Nach einem Sieg gegen das August-Seeling-Gymnasium (früher Gymnasium Stadtmitte, davor Johanna-Sebus-Gymnasium) wurde auch das Finale gegen das Mannesmann-Gymnasium in Huckingen gewonnen. Die Mädchenmannschaft des Landfermann-Gymnasiums wurde damit Stadtmeister!



Von links nach rechts:

Ingrid Kudielka, Kathrin Gerhard, Corinna Weber,
Corinna Westermann, Amelie Gerhard, Dagmar Dirzus

Tischtennis-Stadtmeisterschaft aller Schulformen:

1. Platz Mädchen Jahrgang 1971-74

N. Fecher, K. Ziermann, N. Ahlborn, S. Dick,
N. Heinrichsmeyer, K. Pfülb

2. Platz Mädchen Jahrgang 1966-70

A. Muders, I. Dreimann, S. Schmidt, C. Weber,
D. Givenc, M. Möhlen, G. Akan

2. Platz Jungen Jahrgang 1971-74

D. Heinze, C. Matzen, M. Göttker-Schnetmann, R. Juzmeski, A. Hovemann, M. Krause, S. Barbulescu

3. Platz Jungen Jahrgang 1966-70

A. Fischer, P. Flake, R. Kathmann, D. Barkholz, M. Stemmer, U. von den Hoff, U. Hänigsen

Volleyball - Stadtmeisterschaft aller Schulformen

2. Platz B-Jugend-Jungen

J. Nick, O. Heintges, M. Hof, Chr. Eilbrecht, S. Gebhardt, Th. Fiebig, U. Hänigsen, St. Irnich, M. Frohn

2. Platz C-Jugend-Jungen

F. Gebhardt, M. Bletgen, D. Barkholz, I. Wirtz, St. Irle, G. Kudielka, A. Gerhard, M. Kremer

3. Platz B-Jugend-Mädchen

A. Holzschneider, K. Kluge, H. Wienen, K. Schewe, M. Sternberger, U. Pilz, J. Hinnenberg, T. Eigemann, K. Mainka

Am 28. August 1984 wurden im Schwimmstadion unsere diesjährigen internen Meisterschaften der Sekundarstufe I (Kl. Sexta bis Untersekunda einschliesslich) ausgetragen.

Sieger in den Einzelwettbewerben wurden:

Mädchen

Jahrgang 1973	P. Hilker	über 50 m Kraul	in 48,0 Sek.
Jahrgang 1972	D. Irle	über 50 m Brust	in 53,0 Sek.
Jahrgang 1971	S. Wehner	über 50 m Kraul	in 46,6 Sek.
Jahrgang 1970	H. Hohl	über 100 m Kraul	in 1.47,1 Min.
Jahrgang 1969	S. Koszuta	über 100 m Rücken	in 1.40,3 Min.

Jungen

Jahrgang 1973	J. Hellmich	über 50 m Brust	in 49,1 Sek.
Jahrgang 1972	O. Maruo	über 50 m Kraul	in 38,2 Sek.
Jahrgang 1971	J. Werner	über 50 m Brust	in 53,2 Sek.
Jahrgang 1970	I. Hannemann "	100 m Brust	in 1.38,0 Min.
Jahrgang 1969	G. Munnes	über 100 m Kraul	in 1.10,0 Min.

Sieger in der Gesamtwertung wurde die Klasse 10 d / (U II)

In der Woche vom 10. bis zum 15. Dezember 1984 führten wir unsere diesjährigen, internen Schulmeisterschaften in den verschiedenen Ballspielen durch, die, wie schon in dem vergangenen Jahr, großen Anklang fanden.

Den Siegermannschaften winkte auch diesmal eine Winterbergfahrt im Februar 1985, die dankenswerterweise vom Landfermann-Bund finanziell unterstützt wird.

Sieger in den einzelnen Spielrunden wurden:

Ball über die Schnur	Klasse 5 a (Sexta a)
Völkerball	Klasse 5 b (Sexta b)
Brennball	Klasse 6 d (Quinta d)
Hallenhandball	Klasse 6 b (Quinta b)
Fußball	Klasse 7 c (Quarta c)
Mini-Volleyball	Klasse 7 b (Quarta b)
Volleyball	Klasse 8 a (Untertertia a)
Basketball (Jungen)	Klasse 9 a (Obertertia a)
Basketball (Mädchen)	Klasse 9 c (Obertertia c)
Fußball	Klasse 10 b (Untersekunda b)
Hallenhandball	Klasse 10 d (Untersekunda d)
Sekundarstufe II (Obersekunda bis Oberprima)	
Fußball	Jahrg.Stufe 12 (Unterprima)
Volleyball	Jahrg.Stufe 13 (Oberprima)
Basketball	Jahrg.Stufe 11 (Obersekunda)



Sieger im Völkerball Klasse 5b (Sexta b)

Obere Reihe: Stefan Lehmann, Arnd Hovemann, Marco Baur, Jens Ehrhardt, Mahmut Nioglu, Andreas Denne, Andreas Claus,
Untere Reihe: Jörg-Peter Grohmann, Christian Zupp, Joris Eckelkamp, Tanja Kurth, Melanie Cremers, Sami Gaaloul.



Sieger im Hallenhandball Klasse 6b (Quinta b)

Von links nach rechts: Katrin Schulte-Bunert, Henning Helwig, Markus Neumann, Philipp Korte, Romeo Jusmesci, Alexander von Mitzlaff, Frank Nowak, Stefan Elsner



Sieger im Basketball (Mädchen) Kl.9c (Obertertia c)

Obere Reihe: Petra Langhoff, Katharina Hinnenberg, Ursula Berstermann, Sandra Bujak
Untere Reihe: Cordula Bohn, Corinna Weber, Anke Ullrich



Sieger im Hallenhandball Klasse 10d (Untersekunda)

Obere Reihe: Jörg Neumann, Carsten Kolbe, Peter Holdmann, Thomas Kasper

Untere Reihe: Michael Fischer, Stefan Brüning, Jochen Holdmann, Marcus Hommers

Beitrag der Redaktion aus "Das Blatt", Nr. 39, April 1936:

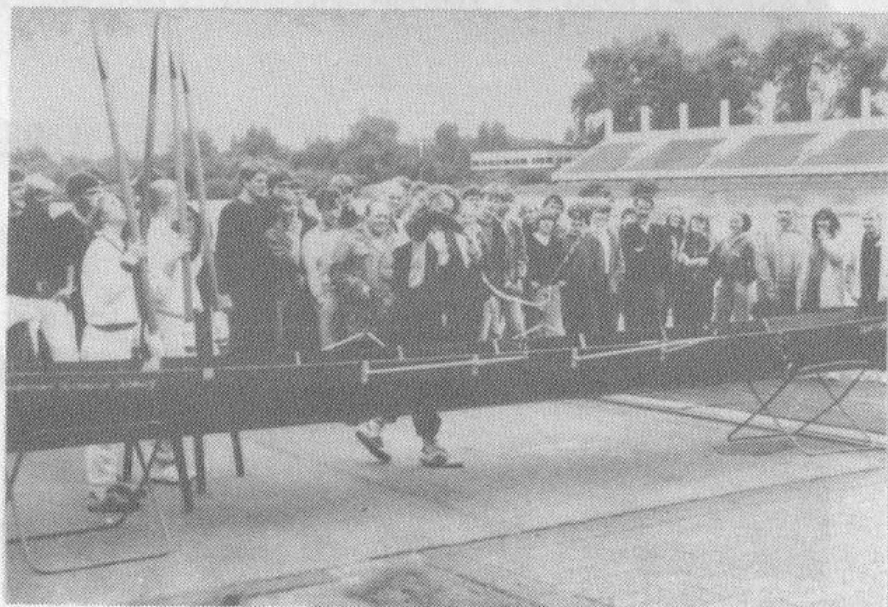
SPORT ZU LANDFERMANN'S ZEITEN

" Schon seit 1817 war Dietrich Wilhelm Landfermann der älteste Primaner am Archigymnasium in Soest/Westf. gewesen. Als solcher führte er den Titel "Senior". Das war herkömmlich eine Art halbamtlicher Stellung als Vorsteher und Sprecher der obersten Klasse in ihren eigenen Angelegenheiten. Zu Anfang des Jahres 1818 war er auf den Gedanken gekommen, einen T u r n p l a t z anzulegen. Die Anregung dazu hatten ihm Beschreibungen des studentischen Wartburgfestes vom 18.10.1817 gegeben, an denen ihn, wie nur wenige andere seiner Mitschüler, "die Wichtigkeit für die ganze Nation, in der das Studentenleben, namentlich die Burschenschaft, hier dargestellt wurde, und die vaterländische Beziehung des Festes" angezogen hatte. Als vaterländische Aufgabe erschien ihm auch das T U R N E N. Über die Art, wie es anderwärts getrieben wurde, konnte er sich nur aus Büchern, besonders Jahns "Volkstum" und "Turnbuch" unterrichten. Nach dessen Vorschriften sollten sich die Tüchtigsten zu Vorturnern für die übrigen ausbilden. Er richtete schriftlich die Bitte um Überlassung eines Turnplatzes an den Bürgermeister. Dieser verwies ihn an die Lehrer des Gymnasiums. "Zu diesen", sagte er, "hatten wir für diesen Fall kein Zutrauen." "

RUDERFEST 1984 AM LANDFERMANN - GYMNASIUM

Beitrag von Siegfried Klier, Diplomsportlehrer

Nach Durchführung der notwendigen Vorbereitungen durch Schüler der Jahrgangsstufe 13 (Oberprima) begann bei bedecktem Himmel um 14.00 Uhr das diesjährige Ruderfest des Landfermann-Gymnasiums. Herr Westhölter (Oberstudiendirektor, Schulleiter) erklärte das Ruderfest nach einer kurzen Ansprache, in deren Verlauf er sowohl das Engagement der Schüler und die Tradition des Rudersports am Landfermann-Gymnasium würdigte, als auch auf den Anlaß des Festes, die Taufe eines neu erworbenen Doppelzweiers, hinwies, für eröffnet. Die Bootstaufe wurde unter Anwesenheit eines WAZ-Fotografen durch Karin Mohr aus der Jahrgangsstufe 12 (Unterprima) ausgeführt.

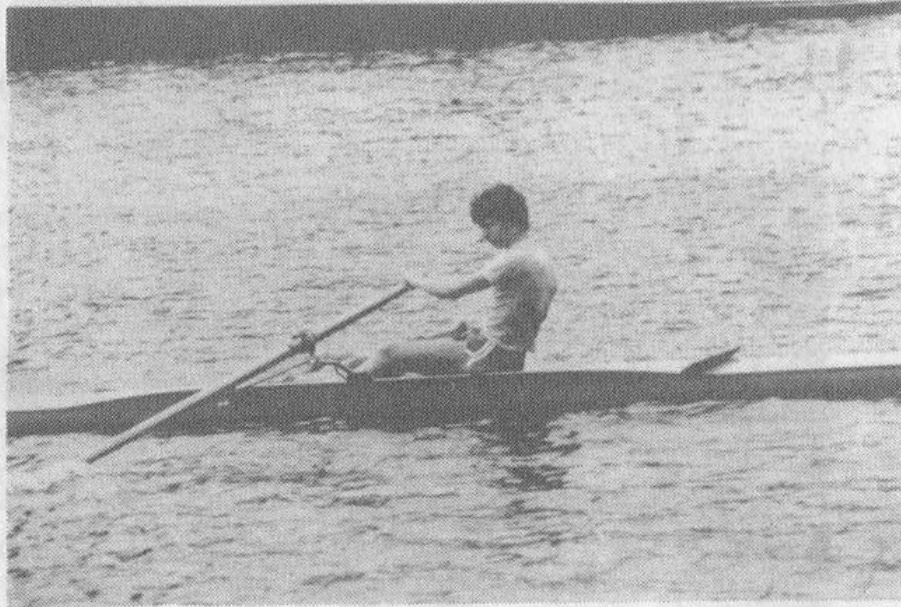
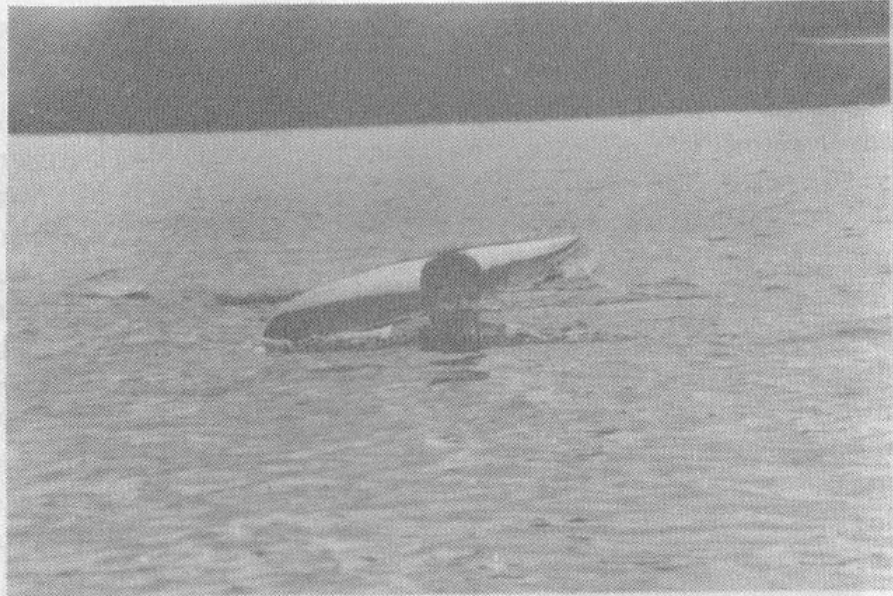


Bootstaufe " Charybdis " durch Karin Mohr

Danach wurde die frischgetaufte "CHARYBDIS", deren Mannschaft beim folgenden Einer-Geschicklichkeitsrudern als Schiedsrichter fungierte, zu Wasser gelassen.

Roland Wolf kenterte während seiner Fahrt und mußte disqualifiziert werden. Überraschender Sieger wurde Lars Fischer aus der Jahrgangsstufe 11 (Obersekunda) mit einer Zeit von 1:49,37 vor Wolfgang Form (Jahrgangsstufe 13 - Oberprima) mit 1:53,72 und Burkhard Bohn (Jahrgangsstufe 13 - Oberprima) mit 2:01,48.

Im Anschluß an das Einer-Geschicklichkeitsrennen wurde für das leibliche Wohl der Besucher und Teilnehmer gesorgt. Das Angebot reichte von Grillwürstchen über Salate und Getränke bis zu Kuchen, wobei vieles von Schülern gestiftet worden war.



Lars Fischer (Jahrgangsstufe 11 - Obersekunda)
Sieger im Einer-Geschicklichkeitsrudern

Ebenso wie das der Einer wurde das nun folgende Rennen der Vierer mit Steuermann von Herrn Volkenborn (Diplomsportlehrer) gestartet. Die Distanz betrug 500 m; es wurde in drei Läufen und einem Endlauf gefahren. Sieger wurde die Mannschaft Vb I (Jahrgangsstufe 13 - Oberprima) mit der Besatzung: Christiane Werkshage (Steuermann), Arnd Waffenschmidt, Ulrich Pfeffer, Roland Wolf u. Thomas Kubeneck.

Als Abschluß wurden den Gewinnern der einzelnen Wettbewerbe Buchpreise bzw. den Zweit- und Drittplazierten je eine Urkunde überreicht.

Abschließend kann man mit Freuden feststellen, daß bei diesem gelungenen Ruderfest keine größeren Bootsschäden zu verzeichnen waren und daß die Lehrerboote entgegen allen Erwartungen mit schwachen Leistungen aufwarteten.



Die Sieger im 500 Meter Rennen

GESAMTERGEBNISSE:

Einer - Geschicklichkeitsfahren:

Platz:	Teilnehmer(in):	JgSt/Kl.:	Boot:	Zeit:
1	L. Fischer	11 /OII	Königsberg	1:47,06
2	W. Form	13 /OI	Königsberg	2:01,77
3	B. Bohn	13 /OI	Königsberg	2:07,84
4	Th. Kubeneck	13 /OI	Poseidon	2:09,80
5	U. Pfeffer	13 /OI	Poseidon	2:11,62
6	A. Waffenschmidt	13 /OI	Poseidon	2:17,06
7	F. Herzog	12 /UI	Königsberg	2:48,75
8	S. Schmidt	13 /OI	Königsberg	2:52,90
9	K. Mohr	12 /UI	Königsberg	3:41,20
10	O. Mihm	13 /OI	Königsberg	4:13,42
11	C. Werkshage	13 /OI	Poseidon	4:26,99
12	R. Wolf	13 /OI	Königsberg	gekentert

Vierer - Rennen:

Jahrg.Stufe:	Mannschaft:	Boot:	Zeit:
13 Vb I	<u>Werkshage</u> , Pfeffer, Wolf,	DUISBURGIENSE	2:08,75
0 I	Waffenschmidt, Kubeneck		
13 Bb I	<u>Mihm</u> , Siry, Partsch,	BERGHEIM	2:14,30
0 I	Sigmund, Kubillus		
12 II	<u>Korloth</u> , Wittig, Vor-	KOPERNIKUS	2:15,32
U I	pagel, Bartmann		

Jahrg.Stufe: Klasse:	Mannschaft:	Boot:	Zeit:
Lehrer 3	<u>Dehn</u> , Klier, Petrasch	CHARYBDIS (Zweier)	2:27,11
13 Vb III O I	<u>Dehn</u> , Wegmann, Lenzen, Pollak, Müller-Weiske	BERGHEIM	2:11,18
13 Bb II O I	<u>Weitz</u> , Form, Bohn, Wittig, Nern	DUISBURGIENSE	2:16,69
Lehrer 1	<u>Werkshage</u> , Neuse, Klier, Schlömer, Dutkowski	KOPERNIKUS	2:31,80
11 O II	<u>Waffenschmidt</u> , Fischer, von Tschischwitz, Mauer, Rosenberger	DUISBURGIENSE	2:11,93
13 Vb II OI	<u>Pollak</u> , Schmidt, Peyerl Waue, Zeppenfeld	KOPERNIKUS	2:13,13
12 I U I	<u>Witte</u> , Herzog, von den Hoff, Brundert, Froh- mann	BERGHEIM	2:22,20
Lehrer 2	<u>Mohr</u> , Strauss, Schweden, Zappe, Morgenstern	CALAIS	3:03,14

Endlauf: 1.: 13 Vb I (2:13,50), 2.: 11, 3.: 13 Vb III

Anmerk.d.Redaktion zum Rudern am Landfermann-Gymnasium
Wolfg. Keßler in "Das Blatt" Nr. 38, Januar 1936:

"Auf Anregung des Direktors schlossen sich im Winter 1924/25 die Schüler des Gymnasiums, die dem Duisburger Wassersportverein angehörten, unter dem Namen "Ruderriege des Staatlichen Gymnasiums" zusammen. Im Mai 1927 wurde daraus die "Landfermann-Ruderriege". Das vom "Landfermann-Bund" geschenkte erste Boot, ein "Gig-Vierer", wurde auf den Namen "Landfermann" getauft. 1928 kam aus eigenen Mitteln das Boot "Karl Jarres" dazu. 1929 wurde ein "Doppelzweier" auf den Namen der Fördererfamilie "Kleinpoppn" getauft. 1933 schenkte der Landfermann-Bund das vierte Boot mit dem Namen "Schlageter". Schon 1930 und 1932 wurden Wanderfahrten nach Rotterdam und Amsterdam unternommen. Im Jahre 1927 fuhr jeder Ruderer im Durchschnitt 188 km pro Jahr. 1928 waren es sogar 400 km. In den folgenden Jahren schwankt die Durchschnittsleistung zwischen 170 und 350 km und fällt 1933 auf kaum 60 km. Die Gründe hierfür sind wohl einmal das starke Anwachsen der Mitgliederzahl (Beitragsermäßigung von RM 0,50 auf RM 0,20 pro Monat) und das Fehlen von Wanderfahrten, die immer hohe Anforderungen an den Geldbeutel stellten."